

# Dresdner Universitätsjournal



**Eilig:**  
Der Transrapid als  
echte Alternative..... Seite 4

**Kinetisch:**  
Kunstwettbewerb für  
Mensa ist entschieden..... Seite 6

**Ärgerlich:**  
Was wird aus der  
astronomischen Uhr? ..... Seite 7

**Unermülich:**  
Günter Horig gibt  
Konzert am UKD..... Seite 12

**aktiva**

**Penthouse  
in Dresden-Blasewitz**

- > 100m bis zur Uni-Klinik!
- > Neubau, 165m<sup>2</sup>
- > hochwertige Ausstattung
- > umlaufende Dachterrasse
- > Fußbodenheizung
- > Aufzug
- > Erdwärmeheizung

Tel 0351-27 11 96-0 [www.aktiva-immobilien.de](http://www.aktiva-immobilien.de)

Kalldes-Quellhain GmbH, Am Ballpark 14, 01128 Dresden

## Einladung zur Personalversammlung

Der Personalrat lädt alle Beschäftigten der Technischen Universität Dresden für Donnerstag, 5. Oktober 2006, um 14.45 Uhr in den Mathematik-Hörsaal des Treffitz-Baus zur Personalversammlung ein. Unter dem Thema »Der neue Tarifvertrag kommt« werden folgende Schwerpunkte auf der Tagesordnung stehen:

- Tätigkeitsbericht des Personalrats
  - Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L)
  - Die TU Dresden – Bilanz und Perspektive
- Rektor und kommissarische Kanzlerin der TU Dresden sind eingeladen, um zu informieren und Ihre Fragen zu beantworten.  
Dr. M. Hochmuth

## Zukunftsvisionen austauschen

Einzelne gesellschaftliche Teilsysteme haben unterschiedliche Vorstellungen von ihrer Zukunft und dem Zusammenleben in der Gesellschaft. Um diese auch umzusetzen, sollten die Teilsysteme miteinander kommunizieren. Aber wie findet diese Kommunikation statt? Und wie gelingt ein gemeinsames Handeln für die Zukunft?

Antworten auf diese Fragen werden beim Kongress »Zukunft der Visionen – Reflexionen über Anfang und Ende in der Bürgergesellschaft« thematisiert. Vom 13. bis 14. Oktober 2006 zeigen verschiedene Referenten im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, wie ihr jeweiliges Teilsystem in existentiellen Grenzsituationen reagiert. Ergänzt werden die Vorträge mit Postern zum jeweiligen Thema.

Der Kongress der »ZukunftswerkStadt« findet im Rahmen der 800-Jahr-Feier der Stadt Dresden statt. **acs**

Informationen und Anmeldung unter [www.zukunftsvisionen.de](http://www.zukunftsvisionen.de)

## Vortragsreihe zum Studium

Die nächsten Termine in der Reihe »Was kann ich an der TU Dresden studieren?« sind:

- 27.09. 06 Abfallwirtschaft, Altlasten, Hydrologie und Wasserwirtschaft
- 04.10.06 Mathematik, Technomathematik, Wirtschaftsmathematik
- 11.10. 06 Internationale Beziehungen

Alle Informationen zu Ort und Zeit unter [www.tu-dresden.de/zsb/veranstaltungsreihe](http://www.tu-dresden.de/zsb/veranstaltungsreihe)  
Kontakt: Regine Österle  
Telefon 0351 463-39454

## Kolloquium der Seniorenakademie

Die Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst und die Leibniz-Sozietät Berlin laden für Donnerstag, 28. September 2006, 9.30 bis 16.30 Uhr zu einem gemeinsamen Kolloquium ein. Es steht unter der Thematik »50 Jahre Forschung für die friedliche Nutzung der Kernenergie – Hoffnung, Stand, Perspektiven – ein historischer Rückblick und einige gegenwärtige Aufgaben«. Die Veranstaltung findet im Gerhart-Potthoff-Bau der TU Dresden, Hörsaal 112 statt.  
Gertrud Winkler

## Informatik-Neubau wird eingeweiht



Derzeit ergreifen die Nutzer Besitz vom neuen Gebäudekomplex an der Nöthnitzer Straße. Bis zum 5. Oktober 2006 soll der Muzug abgeschlossen sein. Foto: UJ/Eckold

### Komplex an der Nöthnitzer Straße nach drei Jahren Bauzeit fertig

Die feierliche Einweihung des Neubaus der Fakultät Informatik durch den Rektor der TU Dresden und Vertreter des Staatsbetriebs Sächsisches Immobilien- und Baumanagement findet am 9. Oktober 2006 um 14 Uhr im Beisein der Staatssekretäre der Sächsischen Staatsministerien für Finanzen und für Wissenschaft und Kunst statt. Anschließend feiern ab 18 Uhr die Mitarbeiter und Studierenden der Informatikfakultät mit einem eigenen Festakt die Übergabe ihrer zukünftigen Arbeitsstätte.

Nach knapp drei Jahren Bauzeit ist das neue Domizil der Dresdner Informatiker

im Wert von fast 36 Millionen Euro fertig. Der moderne, behindertengerechte Mäanderbau bietet zirka 8600 Quadratmeter Nutzfläche für Büro-, Seminar- und Laborräume und vereint die sechs Institute der Fakultät und das fakultäts-eigene Rechenzentrum unter einem Dach. Künftig stehen den Studierenden sieben Rechnerkabinette mit 220 Arbeitsplätzen mit wesentlich mehr Speicherkapazität zur Verfügung. Besser abgeschirmte Kupferkabel ermöglichen eine Datenübertragung von einem Gigabit pro Sekunde und machen damit den Datentransfer um ein Zehnfaches schneller als im alten Gebäude.

Der wichtigste Punkt des Neubaus für über 3000 Studierende und zirka 230 Fakultätsmitarbeiter aber ist der Standort im Universitätsgelände. Dadurch entfallen die

unzumutbaren Wegezeiten zu den Vorlesungen; die fachliche Vernetzung mit anderen Fakultäten wird wesentlich erleichtert.

Bei aller Freude und Stolz über den Neubau bleiben zwei Wermutstropfen: zum einen reichte die geplante Raumkapazität nicht für eigene Hörsäle, sodass hier verstärkt auf die TU-Ressourcen zugegriffen werden muss. Zum anderen hat der »haus-eigene« Studentenclub – der Treffpunkt aller Studierenden – bisher keinen Platz im Neubau gefunden. Hier wird weiter nach einer Lösung gesucht.

Die »Neuen« an der Fakultät Informatik lernen ihren Neubau bereits zur Erstsemesterwoche vom 2. bis 6. Oktober kennen – am Einweihungstag beginnt die Fakultät dann mit ihren regulären Lehrveranstaltungen.  
Silvia Kapplusch

## Theater im Forstbotanischen Garten

»Blubb, Blubb, Blubb – Kein Wasser mehr da«, so heißt das neue Theaterstück vom UmweltTheaterAtelier im Forstbotanischen Garten Tharandt, das von dem Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt unterstützt wird. Sieben Jugendliche im Alter von 14 bis 15 Jahren aus der Tharandter Region und die Theaterpädagogin Julia Vockel aus Dresden haben über vier Monate eine Szenecollage zu dem Thema Wasser mit Fokus auf die »EU-Wasserrahmenrichtlinie« erarbeitet.

In einer Mischung aus Bewegung, Wort, Tanz, Musik und szenischem Spiel zeigen die Jugendlichen verschiedene Ebenen des facettenreichen Elements Wasser, bei denen auch die Piraten ein Wort mitzureden haben.  
Julia Vockel

Die nächste Vorstellung findet am 7. Oktober 2006, ab 11 Uhr auf dem Naturmarkt Tharandt (Marktplatz Tharandt) statt.  
E-Mail: Julia.Vockel@web.de



Eine Szene aus dem neuen Stück des UmweltTheaterAteliers. Foto: Alessandro Valli

[www.immocoenter-stephan.de](http://www.immocoenter-stephan.de)  
Handy 01 72-3 53 60 51

[www.baywobau.de](http://www.baywobau.de)

**Schnorrstraße**  
Eigentumswohnungen  
in DD-Altstadt

Baubeginn  
noch in diesem  
Jahr!

kurze Wege zur Uni  
zentrumnah – mitten im Grünen

3- bzw. 4-Familienvilla, optimale Raumaufteilung auf mehreren Ebenen, mit bis zu 6 ZL., durch Maisonette-Treppe verbunden, Fußbodenheizung, bodentiefe Fenster, Erker

- ca. 130m<sup>2</sup> – 164m<sup>2</sup> Wohnfläche mit großen Gartenbereichen bzw. sonnigen Dach- und Wohnterrassen
- ca. 161m<sup>2</sup> rollstuhlgerechte Wohnung

**Info-Center!**  
Schnorrstr. 75/Nähe Beuttenpark  
Mi: 16–18 Uhr, Sa+So: 11–14 Uhr  
☎ (0351) 87 603-12

Bauwobau  
Dresden

**Anzeigenberatung**

0 35 25 / 71 86 33  
[info@satstechnik-meissen.de](mailto:info@satstechnik-meissen.de)

Dresdens Spezialist für  
**HiFi & Heimkino**

[www.radiokorner.de](http://www.radiokorner.de)

Fachgeschäft  
Wohnkonzepte mit 40 Jahren

**RADIO KORNER**

Kühnstr. 12 01067 Dresden  
☎ (0351) 4951342

Sa 30. Sept 19:30 / So 01. Okt 19:30

**Leidenschaftlich**  
Werke von  
Berlioz und Ravel

**DRESDNER  
PHILHARMONIE**  
Kulturpalast am Altmarkt

Karten: 0351-4 866 866  
Studenten 9 €

[www.dresdnerphilharmonie.de](http://www.dresdnerphilharmonie.de)

Laufend ein gutes  
Ge(h)ühl ...

Think!

**SCHAU-FUSS**  
Natürliche Schuhmode

01309 Augsburger Str. 1  
[www.schau-fuss.de](http://www.schau-fuss.de)  
01099 Alaustraße 41

## Erster Absolventenball der Dresdner Fakultät Informatik

### 250 Ehemalige und Gäste werden im Parkhotel zum Ball erwartet

Am 7. Oktober 2006 erstrahlt der Ballsaal des Dresdner Parkhotels zu einem ganz besonderen Anlass: die Fakultät Informatik lädt zu ihrem ersten Absolventenball ein. 250 Ehemalige und Gäste werden erwartet. Mit dem Ball will die Fakultät ihre Absolventen würdevoll verabschieden und ihnen – neben den vielen anderen – eine weitere bleibende Erinnerung geben. Der Ball soll zudem ein Treffpunkt für Informatikabsolventen werden und ihnen ein Wiedersehen in anspruchsvoller Atmosphäre bieten, zu

dem sie sich durch Musik, mit einem erlesenen Büfett und einigen besonderen Highlights verwöhnen lassen. In diesem Jahr sind unter anderem die »fantastic dwarfs«, die Gewinner des »Special Price for Programming« in der Kategorie »primary dance« auf dem Robo Cup 2006 mit dabei.

Der Absolventenball der Informatik soll in Zukunft jährlich stattfinden und zu einer hoffentlich viel genutzten und schönen Tradition für TU-Informatiker werden.

Silvia Kapplusch

Informationen zum Ball und dem Kartenerwerb unter <http://www.inf.tu-dresden.de>

## PersonalRAT

### Mediation (Vermittlung in Konfliktfällen)

In Konfliktfällen kann auf der Grundlage der Dienstvereinbarung »Zum Umgang mit sozialen Konflikten am Arbeitsplatz« (LINK) eine Mediatorin (Psychologischer Dienst der TU Dresden – Frau Wilhelm) angerufen werden. Sie leitet allparteilich (d. h. mit Verständnis für alle Sichtweisen) die Verhandlung zwischen den Konfliktparteien nach einem strukturierten Ablauf (siehe fünf Phasen, unten). Ziel ist die gütliche Einigung. Dabei wird nicht nach der »Schuld« gefragt, sondern lösungsorientiert nach dem zukünftig beabsichtigten Umgang. Freiwilligkeit ist unbedingte Voraussetzung einer Mediation, da ausschließlich die Parteien entscheiden, wüßer sie verhandeln und wie sie ihren Konflikt eigenverantwortlich lösen wollen.

Phasen der Mediation:

1. Information austauschen, Rahmenbedingungen klären, Vorgehen vereinbaren
2. Auf der Grundlage der Standpunkte und Sichtweisen der Parteien Konfliktthemen sammeln und strukturieren
3. Konflikt erhellen (Parteien stellen Sicht des Konflikts zu jedem Themenpunkt umfassend dar, tauschen Informationen, Daten und Wahrnehmungen aus; ermitteln unterschiedliche und gemeinsame Wünsche und Bedürfnisse)
4. Lösungsvarianten entwickeln und nachfolgend bewerten: dann verbindliche Abschlussvereinbarung treffen (konkret regeln, wer wann was macht und wer kontrolliert)
5. Umsetzung kontrollieren

Mediation ist auch dann noch geeignet, wenn der Konflikt bereits eskaliert ist, vorausgesetzt, alle Beteiligten sind freiwillig bereit, nach einer einvernehmlichen Lösung zu suchen.

Siehe dazu auch: Artikel im UJ 7/2005

»Hilfe! – Ich werde gemobbt!« RS D2/10/2000; Dienstvereinbarung zum Umgang mit sozialen Konflikten am Arbeitsplatz

Rechtsquelle: Dienstordnung für Behörden des Freistaates Sachsen vom 14. Januar 1999

### Krankenschein hin – Krankenschein her

Monika ist krank und ruft zu Arbeitsbeginn ihren Chef an und teilt ihm mit, dass sie zum Arzt geht. Sie wird für fünf Tage krankgeschrieben. Noch am gleichen Tag schickt sie die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (Krankenschein) an ihr Institut und an ihre Krankenkasse. Da sie länger als drei Tage krank ist, weiß Monika nämlich, dass spätestens am 4. Tag (wenn dies ein Arbeitstag ist) die Bescheinigung beim Chef sein muss. Sollte Monika noch länger krank sein, wird sie unverzüglich den Verlängerungsschein absenden.

Axel ist im Urlaub krank geworden, den er in Schweden verbringt. Dort geht er zum Arzt, lässt sich eine Bescheinigung geben und informiert umgehend seine Chefin darüber, teilt ihr die vermutliche Dauer seiner Arbeitsunfähigkeit und die Urlaubsadresse mit. Die Kosten für die Information trägt die Dienststelle (Quittung!). Seine Krankenkasse informiert er ebenfalls. Sollte Axel, obwohl noch krank, nach Hause zurückkehren, wird er auch dies seiner Chefin mitteilen. Auf jeden Fall muss er die Bescheinigung abgeben, wenn er wieder im Heimatort ist.

Erik muss unverhofft ins Krankenhaus. Da er dort keinen Krankenschein erhält, lässt er sofort seine Dienststelle anrufen und seine Arbeitsunfähigkeit und die voraussichtliche Dauer mitteilen. Bei der Entlassung aus dem Krankenhaus erbittet er eine Bescheinigung und übergibt diese dem Chef.

Wenn sich eine Reha-Maßnahme anschließt, muss Erik eine diesbezügliche Bescheinigung seiner Krankenkasse bzw. seinem Rentenversicherungsträger und seinem Chef vorlegen.

Monika, Axel und Erik verhalten sich korrekt und ersparen sich dadurch Unannehmlichkeiten und gegebenenfalls arbeitsrechtliche Konsequenzen wegen verspäteter oder unvollständiger Informationen ihrer Chefs.

Sollte ein Kind erkranken, muss zum Arbeitsbeginn der Chef informiert werden. Die Kopie der Krankschreibung des Kindes ist unverzüglich nachzureichen.

Rechtsquellen: §§ 37 und 37a BAT-O; § 42a MTArb-O; § 45 SGB V

## Ganz im Zeichen der Farbe

### Wissenschaftliche Farbtagungen an der TU Dresden

Unter dem übergreifenden Motto »Farbe univers« finden vom 26. September bis 1. Oktober 2006 an der TU Dresden die Jahrestagungen der Deutschen farbwissenschaftlichen Gesellschaft e.V. (DfWG) und des Deutschen Farbenzentrums e.V. (DFZ) statt. Tagungsbegleitend gestaltet die Sammlung Farbenlehre am Institut für Grundlagen der Gestaltung und Darstel-

lung die Ausstellung »Schnittstelle Farbe II« in der ALTANA Galerie. Die Farbenlehre wird heute als ein interdisziplinäres Wissensfeld angesehen. Von der TU Dresden gingen u. a. durch Robert Luther und Manfred Richter wesentliche Impulse und Beiträge für die Farbwissenschaft aus. Beide lehrten und forschten am ehemaligen Wissenschaftlich-Photographischen Institut, Vorläufer des heutigen Instituts für Angewandte Photophysik (IAPP).

[www.arch.tu-dresden.de/farbenforum/](http://www.arch.tu-dresden.de/farbenforum/)

## Gastprofessoren an der TUD



Professor Rüdiger Lange erläutert den Professoren Kundu (l.), Abiev (2.v.r.) und Halabia (r.) die Laborausstattung am Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik. Foto: UJ/Eckold

### Drei Gastprofessoren bei den Dresdner Verfahrenstechnikern

Die Professoren Gautam Kundu (Indien), Essam Abdulahad Halabia (Irak) und Rufat Abiev (Russland) absolvieren zur Zeit drei- bzw. sechsmonatige Arbeitsaufenthalte am Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik der Fakultät Maschinenwesen. Über Förderprogramme des DAAD und der Quandt-Stiftung wurden ihnen diese

Aufenthalte ermöglicht. Die Professoren interessieren sich besonders für die aktuellen verfahrenstechnischen Lehrinhalte sowie die moderne Forschungsausstattung.

Am Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik konzentriert sich ein Forschungsschwerpunkt auf die Suche nach neuen Wegen zur Prozessintensivierung von katalytischen Mehrphasenreaktionen. Vom geschäftsführenden Direktor des Institutes, Professor Rüdiger Lange, wurden den Gästen die neu errichteten Versuchsaapparaturen (u.a. Trickle-Bed-Reaktor, Monolith-

reaktor) im Labor Chemische Verfahrenstechnik gezeigt und die verbesserte Wirkungsweise von neuen monolithischen Trägerkatalysatoren beim Einsatz für Gas-Flüssig-Fest-Reaktionen in Festbettreaktoren erläutert.

Die Gastprofessoren sind nicht nur daran interessiert, die gemeinsame wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiet weiterzuführen, sondern auch daran, moderne Lehrinhalte auszutauschen und später Diplomanden, Doktoranden und Dozenten nach Dresden zu delegieren. rl/ke

## Ausbildungsbeginn am Uniklinikum

### Lehrangebot umfasst acht verschiedene Berufsbilder

Am 1. September starteten 118 junge Leute ihre Ausbildung im Uniklinikum. Mit insgesamt mehr als 500 Schülern und Lehrlingen in den verschiedenen Jahrgängen zählt das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus zu den größten Ausbildungsbetrieben der Region.

Neben den 95 Auszubildenden der Medizinischen Berufsfachschule des Uniklinikums, die Anfang September ihren ersten

Tag hatten, begannen 20 weitere Jugendliche ihre Ausbildung im sogenannten dualen System. Hier übernehmen externe Berufsschulen den theoretischen Unterricht. In diesem Rahmen bildet das Klinikum Fachangestellte der Bereiche Zahnmedizin beziehungsweise Medizin sowie im pharmazeutisch-kaufmännischen Bereich aus. Hinzu kommen noch zwei angehende Kaffrauen für Bürokommunikation und eine Fachkraft für Lagerwirtschaft.

Neben den 50 Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie 25 weiteren, die den Abschluss Gesundheits-

und Kinderkrankenpflege anstreben, bildet die Medizinische Berufsfachschule 20 Jugendliche in der Fachrichtung Geburtshilfe aus. Davon besuchen acht Auszubildende aus Verbundkrankenhäusern die Schule des Klinikums, absolvieren den praktischen Teil jedoch in dem Krankenhaus, das sie eingestellt hat.

Die neuen Auszubildenden nehmen zum Teil die Plätze ein, welche die 50 Absolventen zum 31. August nach erfolgreichem Abschluss verlassen konnten. Davon übernahm das Klinikum 25 in ein Arbeitsverhältnis. Holger Ostermeyer

## Vorgestellt: Produktion im 21. Jahrhundert

### Vortragsreihe im Studium generale, für die »Dresdner Bürger-Universität« und die Seniorenakademie »Wissenschaft und Kunst«

Die Geschwindigkeit der Produktentwicklung und der Produktion beschleunigt sich infolge harten Wettbewerbs und hohen Kostendrucks immer stärker. Der Einsatz neuer Technologien in allen Bereichen des Produktlebenszyklus ermöglicht die beträchtliche Verkürzung des bisher erforderlichen Zeitaufwandes, wodurch die Produktion in Deutschland auch in Zukunft eine große Chance hat.

In der Lehrveranstaltungsreihe »Produktion im 21. Jahrhundert« präsentieren die Institute für Produktionstechnik, für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, für Fördertechnik, Baumaschinen und Logistik und für Oberflächentechnik und Fertigungsmesstechnik neue Technologien und technische Trends, die die Produktionswelt bereits verändert haben und noch

stärker verändern werden. Ausgewählte praktische Beispiele aus Industrie und Forschung verdeutlichen ihre Anwendung. Themen der Vortragsreihe sind das Fertigen im Tempo des 21. Jahrhunderts, Lasertechnik für die Produktion, Leichtbau durch Umformtechnik, Mikrozerspanungstechnik, Fügen durch Kleben, Kombination physikalischer Effekte beim Fügen, Hexapoden als neue Strukturen für Bearbeitungsmaschinen, Messen im Submikrometerbereich, Automatisieren für die Produktion in Deutschland, Computer Aided Factory Design und Virtualität, (Ent)Spannungsverhältnis Produktion und Ökologie.

Dienstags, in der 7. Doppelstunde, beginnend am 10. Oktober 2006, werden interessante Wege für eine effiziente Produktion allgemeinverständlich und vor allem mit ihrer gesellschaftlichen Wirkungsfülle im Zeunerbau 260 vorgestellt. Laborführungen vertiefen das Verständnis.

Dr. Andreas Nestler

Inst. für Produktionstechnik, Dr. Nestler, Tel.: 463-33339; [nestler@mciron.mw.tu-dresden.de](mailto:nestler@mciron.mw.tu-dresden.de)

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165. E-Mail: [uj@mailbox.tu-dresden.de](mailto:uj@mailbox.tu-dresden.de) Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165. E-Mail: [vertriebuj@mailbox.tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@mailbox.tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung: Satztechnik Meissen GmbH, Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren, OT Nieschütz, Ivonne Platzk, Tel.: 03525 7186-33, [platzk@satztechnik-meissen.de](mailto:platzk@satztechnik-meissen.de) Sabine Sperling, Tel.: 03525 7186-24, [sperling@satztechnik-meissen.de](mailto:sperling@satztechnik-meissen.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 15. September 2006 Satz: Redaktion.

Druck: Union Druckerei Weimar GmbH Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar.

## Schon vor der Uni im Labor geforscht

**Schüler Eric Nietzold erfüllte eine besondere Lernleistung an der TUD**

Eric Nietzold ist 18 Jahre alt und beginnt im Oktober ein Maschinenbaustudium. Doch während für seine Kommilitonen im ersten Semester alles neu sein wird, hat er ihnen so einiges voraus. Denn er hat in den letzten zwei Jahren an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« eine besondere Lernleistung abgelegt. Diese ging mit maximal 60 Punkten in seine Abiturnote ein. Mit seinen Ergebnissen schaffte er den zweiten Platz im Bereich Technik bei »Jugend forscht« und wurde außerdem am 22. September 2006 vom Kernforschungszentrum Rossendorf für

diese Arbeit ausgezeichnet. UJ sprach mit ihm und seiner Betreuerin, Dr. Sabine Hammer, Institut für elektrische Verkehrssysteme.

*UJ: Mit welchem Gebiet haben Sie sich in den letzten zwei Jahren beschäftigt?*

**Eric Nietzold:** In meiner Arbeit geht es um die Möglichkeit, Hybridantriebe für schienengebundene Fahrzeuge zu demonstrieren. Dabei sollen energieeffiziente Betriebsweisen erprobt werden. Gerade beim Bremsen von Fahrzeugen wird Energie frei, die eigentlich wieder genutzt werden kann. Ich habe zunächst in einer theoretischen Arbeit ein Konzept für einen Hybridantrieb zur Umsetzung im Labor entworfen. Dieses habe ich dann am Ver-

suchsstand von Dr. Bert Stein vom Institut für Schienenfahrzeugtechnik begonnen umzusetzen. Der Versuchsstand besteht in seiner ersten Ausbaustufe aus einem Dieselmotor mit Strömungsgetriebe und Generator; Erweiterungen in Richtung Energiespeicher sind vorgesehen.

*Wozu wird der Versuchsstand in der Lehre eingesetzt und welche Forschung kann damit unterstützt werden?*

**Dr. Sabine Hammer:** Mit dem Versuchsstand kann Studenten zunächst die Funktionsweise eines dieselhydraulischen und -elektrischen Bahntriebs sowohl beim Fahren als auch beim Bremsen gezeigt werden. Die beim Bremsen elektrischer Fahrzeuge frei werdende Energie kann zum einen in das Fahrleitungsnetz zurückgespeist werden, aber auch in unterschiedlichen Energiespeichern, wie zum Beispiel Schwungmassenspeichern oder speziellen Kondensatoren, gespeichert werden. Im Regional- und Nahverkehr sind derartig ausgerüstete Fahrzeuge bereits im Einsatz.

*Wie viel Zeit haben Sie in den letzten zwei Jahren für die Lernleistung an der TU verbracht und was nehmen Sie für Ihr zukünftiges Studium mit?*

**Nietzold:** In der Schulzeit war ich ein bis zwei Mal im Monat im Labor, in den Ferien öfter. Insgesamt habe ich drei Monate an meiner Arbeit geschrieben, zuvor schon ein Jahr recherchiert und das Thema erarbeitet. Die besondere Lernleistung gleicht einer kleinen Diplomarbeit, deren

### Auch Studenten können bei »Jugend forscht« mitmachen

Unter dem Motto »Helden gesucht!« startet der bundesweite Wettbewerb »Jugend forscht« in seine 42. Runde. Dabei können nicht nur Schüler wie Eric Nietzold mitmachen, sondern auch Studenten im Alter bis zu 21 Jahren.

Bis zum 30. November 2006 können die Ideen für neue Projekte eingereicht werden. Diese müssen jedoch aus einem der sieben Fachgebiete Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik oder Technik sein. Zum Wettbewerb zugelassen

sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen mit maximal drei Teilnehmern. Zunächst reicht das konkrete Thema oder die Fragestellung für eine Anmeldung, die schriftliche Arbeit muss im Januar 2007 eingesandt werden. Ab Februar finden dann bundesweit die Regionalwettbewerbe statt. Zum Bundesfinale im Mai treten die Besten aus der Landesebene an. Auf allen drei Wettbewerbsebenen werden Geld-, Sach- und Sonderpreise im Gesamtwert von über 900 000 Euro vergeben.

Im Internet: [www.jugend-forscht.de](http://www.jugend-forscht.de)

## Forststudenten drücken Landtagsbank

Drängende Fragen an die sächsischen Landtagsabgeordneten hatten zwölf Studentinnen und Studenten des Studiengangs Forstwissenschaften, die sich im Rahmen eines forstpolitischen Lehrmoduls unter der Leitung von Professor Norbert Weber mit der forstlichen Interessenvertretung beschäftigten. Also wurden die Stiefel geschnürt und auf ging es aus dem »fernen« Tharandt in die Landeshauptstadt.

Hier erwartete die bunte Truppe bereits die freundliche Besucherbetreuerin Sabrina Johannemann. Diese führte das Förstervolk in die architektonischen und sinnbildlichen Geheimnisse des Sächsischen Landtags ein und stand Rede und Antwort zu allen Fragen allgemeiner Natur und zum Landtagsleben. Nun haben zwölf Studenten, zwei Wissenschaftliche Mitarbeiter und ein Professor einiges dazugelernt. Sie wissen nicht nur, warum und wie die alte Bausubstanz von den neuen Gebäuden abgegrenzt wurde, wie die Sitzordnung zu erklären ist oder wie ein Hammelsprung funktioniert. Zumindest von der Theorie her könnten sie auch für den Präsidenten einspringen und formal korrekt eine Landtagsitzung leiten.

Höhepunkt des Landtagsbesuchs war das Abgeordnetengespräch mit Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Landwirtschaft, bei denen gleich drei Landtagsabgeordnete den »Förstern« die Ehre gaben. Dr. Liane Deicke (SPD), Elke Altmann (Linksfraktion.PDS) und Dr. Roland Wöller (CDU) stellten sich den zahlreichen Fragen der Studierenden, die sich nicht nur auf die Vertretung forstlicher Interessen in



Den Platz im Hörsaal mit einem im Sächsischen Landtag tauschten kürzlich TU-Studenten der Forstwissenschaften. Foto: Sebastian Hertweck

Sachsen beschränkten. Es war erfreulich, dass ebenso Fragen zur Forstorganisation in Sachsen, zur Energiepolitik und zum aktuellen Waldschadensbericht erörtert werden konnten. Fachlich kompetente Beiträge steuerten die anwesenden Politiker vor allem bezüglich derjenigen Arbeitsbereiche bei, in denen momentan auf Landes- und Bundesebene lebhaft diskutiert wird. Der Wissenshunger der Forststudierenden zu Zusammenhängen und geplanten Entwicklungen in der Forstpolitik brachte die Abgeordneten ganz schön ins Schwitzen. Dies tat aber dem eigentlichen Ziel des Tages keinen Abbruch, denn den Studenten wurde deutlich, dass die Vertre-

tung forstlicher Interessen im Sächsischen Landtag nicht ohne Tücken zu meistern ist. Am Ende des erlebnisreichen Nachmittags im Café auf der Dachterrasse des Landtags war das Resümee der Studierenden durchwegs positiv. Hatten der Ausflug in den Landtag und das anschließende Abgeordnetengespräch doch deutlich demonstriert, wie Politik im Alltag gemacht wird und dass der Wahlkampf niemals ruht!

Pia Böhnke

Prof. Dr. Norbert Weber; Professur für Forstpolitik und Forstliche Ressourcenökonomie; [norbert.weber@forst.tu-dresden.de](mailto:norbert.weber@forst.tu-dresden.de)

## Eine Software für den Umweltschutz

**TU-Forscher entwickeln interaktive Hilfe für das Umweltmanagement**

Das Wissen über die eingesetzten Materialien und Energieflüsse ist in Unternehmen der Maschinenbauindustrie nicht nur aus gesetzgeberischer Sicht wichtig, es hilft auch Kosten zu sparen. Daher ist es wichtig, ein Umweltmanagementsystem zu haben, das die Anforderungen der Umweltgesetzgebung und der belieferten Betriebe kontrolliert. Doch wie ein solches System einrichten und handhaben? Mit Hilfe einer

neuen Software, die an der TU Dresden in der Professur für BWL, insbesondere Betriebliche Umweltökonomie, entwickelt wurde, kann nun ein solches Managementsystem eingerichtet werden.

Mit dem »EPM-KOMPAS« sollen Unternehmen in acht Schritten ihre Umweltleistung steuern und beeinflussen. So sollen Umweltziele festgelegt werden, Maßnahmen bewertet und Berichte für Behörden verfasst werden. »Zusätzlich ist auch eine Erfolgskontrolle und Recherche in der Datenbank möglich«, so Dipl.-Kffr. Susann Kaulich, Mitarbeiterin im Projektteam. Die Unternehmen können dabei selbst ent-

scheiden, ob sie eine aktive oder passive Umweltpolitik einsetzen wollen. Eine integrierte Fallstudie erleichtert den Einstieg in die Arbeit mit dem System. Die Software ist zusammen mit dem Buch »Leistung und Erfolg im betrieblichen Umweltmanagement – Die Software EPM-KOMPAS als Instrument für den industriellen Mittelstand zur Umwelteleistungsmessung und Erfolgskontrolle« im Eul-Verlag erhältlich. **acs**

Prof. Edeltraud Günther, E-Mail: [bu@mailbox.tu-dresden.de](mailto:bu@mailbox.tu-dresden.de); [www.eul-verlag.de/pdf-wz/3899364627.pdf](http://www.eul-verlag.de/pdf-wz/3899364627.pdf)



Eric Nietzold am Versuchsstand im Potthoff-Bau. Mit dem Schalter kann er Öl in das Strömungsgetriebe pumpen und es damit betriebsbereit machen. Foto: UJ/Geise

Ergebnisse ich auch vor meinen Lehrern verteidigt habe. Das sind Erfahrungen, die ich nicht missen möchte. Auch die methodische und theoretische Arbeit wird sicher

im Studium noch mal auf mich zukommen. Da weiß ich dann, wie ich vorgehen muss.

Das Interview führte Annechstein Stein.

## Handbuch zu Menschenrechten

Das Direktorat der OSCE (Office for Democratic Institutions and Human Rights) und DCAF (Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces) haben sich zur Erarbeitung eines Handbuchs zum Thema »Menschenrechte für Streitkräfte« zusammengeschlossen. Dazu werden in mehreren Staaten Konferenzen durchgeführt. Es gilt zunächst die jeweiligen Führungsphilosophien auf ihre Berücksichtigung der Menschenrechte zu betrachten und Erfahrungswerte aus frie-

densschaffenden und friedenserhaltenden Einsätzen zu sammeln und auszuwerten. Die Auftakttagung fand unter dem Titel »Citizen In Uniform: Implementing Human Rights In The Armed Forces« am 7./8. September in Berlin statt.

Mitorganisator und Referent dieser im Auftrag des Bundesministers der Verteidigung durchgeführten Tagung war von der TU Dresden Professor Reiner Pommerin, der auch weiterhin an diesem Projekt mitarbeiten wird. **rp**

## Kreislauf der Gewalt stoppen

Mit einer sicherheitspolitischen Studie hat die CIOR, die Reserveoffiziersvereinigung der NATO, die Professur für Neuere und Neueste Geschichte der TU Dresden betraut.

Es gilt, ein System zu erstellen, welches es ermöglicht, Informationen und Indikatoren, die auf einen bevorstehenden Ausbruch von Gewalt in von der EU oder der NATO geführten Operationen der Friedenssicherung wie etwa im Kosovo hindeuten, rechtzeitig zu erfassen, um den Kreislauf von Gewalt gar nicht erst in Gang kommen zu lassen.

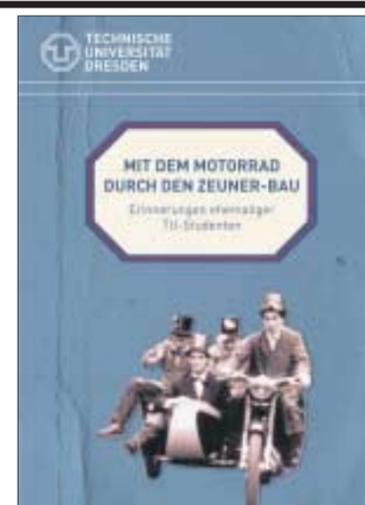
Das Ergebnis der von der CIOR finanzierten Studie, die in Zusammenarbeit mit Max Bornfeld-Ettmann erarbeitet wird, wird Prof. Pommerin im Februar 2007 der NATO in Brüssel vorstellen.

Künftige sicherheitspolitische Studien, so Pommerin, werden allerdings in Kooperation mit anderen Universitäten, etwa mit Potsdam, durchgeführt werden müssen, da es der Technischen Universität Dresden für sicherheitspolitische Untersuchungen an kompetentem Personal mangelt. **rp**

## Ehemaligen-Buch wieder erhältlich

Ob Rübenerte in Mecklenburg oder phantasievolle Ulks zum Diplomabschluss – auf mehr als 200 Seiten werden Geschichten an und aus der TH/TU Dresden der 50er bis 70er Jahre erzählt. 17 Autoren lassen den Leser teilhaben an den Befindlichkeiten der Studentengenerationen der ersten Jahrzehnte der DDR. Sie waren geprägt von Neuanfängen, von Hoffnungen, aber auch von politischen Repressalien, die ihren Ausdruck beispielsweise in Studentenprotesten 1956 fanden. Immer wieder aber werden in den Episoden die Lebenslust und auch der Erfinderreichtum spürbar.

Die sehr persönlichen Erzählungen spiegeln facettenreich Zeitgeschichte wider. Es werden nachdenkliche, schwärmerische und lustige Erlebnisse geschildert; allen ist ein überaus positiver Grundtenor gemeinsam – die Freude am Leben, die Lust am Lernen sowie Hochachtung vor und Verbundenheit mit den Professoren. **sum/ke**



Das Büchlein kostet fünf Euro und kann in der Infostelle Mommstr. 9 (Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8 – 18 Uhr) direkt gekauft oder im Internet (<http://tu-dresden.de/studium/absolventenbetreuung/news/mz>) bestellt werden.

# Von Berlin nach Budapest in rund 190 Minuten

## Ergebnisse einer Studie der Verkehrswissenschaftler zur möglichen Transrapid-Strecke zwischen Berlin und Budapest

Um möglichst schnell von Berlin nach Prag, Wien oder Budapest zu reisen, gibt es zurzeit keine ernst zu nehmende Alternative zum Flugzeug, denn das Reisen mit dem Zug auf internationalen Verbindungen im Osten der EU ist derzeit leider nicht konkurrenzfähig. Dies könnte sich mit einer Bahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke mit Endpunkten in der deutschen und ungarischen Hauptstadt ändern.

In einer vom Sächsischen Ministerium des Innern in Auftrag gegebenen Studie über diese mögliche rund 900 Kilometer lange Verbindung – ein Teilstück des Paneuropäischen Korridors IV von Dresden nach Istanbul – empfiehlt Wolfgang Fengler, Professor für Gestaltung von Bahnanlagen an der Technischen Universität Dresden, den Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke mit dem Transrapid als ernst zu nehmende Alternative zum konventionellen Hochgeschwindigkeitsverkehr der Eisenbahn. Die mögliche Strecke verbindet inklusive Berlin sieben Ballungszentren auf einer historisch bedeutsamen europäischen Nord-Süd-Achse (Berlin, Dresden, Prag, Brünn, Wien, Bratislava, Budapest), deren Wiederbelebung das Ziel verfolgt, die verkehrlichen Voraussetzungen für die Entwicklung eines neuen europäischen Kernraums zu schaffen.

Je höher ihre Reisegeschwindigkeit, desto größer ist der Marktanteil von Verkehrsmitteln. Ein Hochgeschwindigkeitszug legt im Durchschnitt knapp 200 Kilometer pro

Stunde zurück, bei Spitzenwerten von 300 bis 350 km/h. Der Transrapid hingegen erreicht bei einer Höchstgeschwindigkeit von 450 bis 500 km/h eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von knapp 300 km/h. Aufgrund der geringen Schall- und Erschütterungsemissionen kann der Transrapid auch Stadtein- und -ausfahrten mit bis zu 250 km/h erheblich schneller als die Eisenbahn passieren.

Von Dresden nach Berlin bräuhete der Transrapid mit Halt im Berliner Flughafen 41 Minuten, der ICE 69. Die Strecke Berlin – Budapest und zurück könnte im Transrapid mit einer Fahrzeit von zweimal 3,20 Stunden problemlos an einem Tag als Geschäftsreise zurückgelegt werden, bei der Hochgeschwindigkeitseisenbahn reicht es mit demselben Zeitbudget nur für eine Reise von Prag nach Budapest und zurück. Die Magnetbahn könnte selbst bis zirka 1000 km Entfernung, von Haustür zu Haustür gerechnet, eine Konkurrenz für das Flugzeug werden. Außerdem ist sie – ebenso wie der ICE – nicht auf erdölbundene Energie angewiesen.

Die Magnetbahn besitzt in bergigem Gelände eine enorme Steigfähigkeit, so dass die Tunnel über das Erzgebirge insgesamt nur halb so lang wären wie für die Eisenbahn. Der Technologievorsprung in Magnetschwebetechnik, der sich für die Europäer mit dem Bau einer längeren Transrapidstrecke bewahren ließe, ist ein weiterer Gesichtspunkt, der nicht ganz außer Acht gelassen werden sollte.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht schneiden Eisenbahn und Transrapid mittelfristig etwa gleich ab. Zwar ist der Streckenbau für den Transrapid pro Streckenkilometer heute noch um etwa 30 bis 50 Prozent teurer, aber nach etwa 40 bis 50 Jahren Betrieb ist die Bilanz



Mit bis zu 500 Stundenkilometern ist der Transrapid schneller als jedes andere Verkehrssystem zu Lande. Die berührungsfreie Technik verursacht keine Roll- und Antriebsgeräusche, so dass der Transrapid im Vergleich zu anderen Verkehrssystemen sehr leise fährt. Entlang der Strecke entstehen keine Schadstoffemissionen und der Flächenbedarf für den Fahrweg ist gering. Foto: ThyssenKrupp

wieder ausgeglichen, denn die schnellere Magnetbahn braucht weniger Fahrzeuge, verursacht weniger Betriebskosten und hat durch ihre berührungsfreie Technik auch den geringeren Verschleiß. Außerdem wären bei einer Verbreitung des Systems wegen des zunehmenden Wettbewerbs der Anbieter Kostenreduktionen zu erwarten.

Sollte die Strecke tatsächlich gebaut werden, braucht man erfahrungsgemäß

mindestens 20 Jahre, um ein derartiges Projekt zu realisieren: Viele politische Entscheidungen müssten getroffen und unzählige Interessen berücksichtigt werden. Hinzu kommen die Planungs- und Bauzeit. Professor Fengler meint allerdings: »Es wäre zwar eine straffe Zielstellung, aber wenn alle Genehmigungen vorlägen und die Finanzierung klar ist, könnte man den reinen Bau der Strecke in zehn Jahren schaffen«. Die Ergebnisse der Studie wur-

den erarbeitet vom Kompetenzzentrum für Hochleistungsbahnen und Magnetbahnsysteme der TU Dresden mit internationaler Beteiligung von Planungsbüros. R. Kaak

Prof. Wolfgang Fengler;  
Tel.: 0351 463-36559,  
E-Mail: wolfgang.fengler@mailbox.tu-dresden.de,  
<http://www.tu-dresden.de/vkiva/ew/homepage.html>

## Wenn Trinkwasser eher nach faulen Eiern riecht

### Dresdner Wasserchemiker entwickeln Verfahren zur Wasseraufbereitung in Israel

Wie faule Eier riechen, weiß nahezu jeder. Schwer vorzustellen, dass man Wasser mit einem derartigen Geruch zum Trinken verwenden soll. Doch in wasserarmen Gebieten der Erde, wie zum Beispiel in Israel, müssen alle verfügbaren Wasserressourcen genutzt werden. Daher arbeitet Eckhard Worch, Professor für Hydrochemie an der Technischen Universität Dresden, gemeinsam mit Kollegen von der Hebrew University in Jerusalem an einem Verfahren, durch das für den Geruch verantwortliche Schwefelwasserstoff aus dem Wasser entfernt werden kann.

Süßwasser ist in Israel eine sehr begrenzte Ressource. Große Teile des Landes werden über Fernleitungen aus dem See Genesareth mit Trinkwasser versorgt. Dennoch sind die Menschen in einigen Gebieten auch auf

Grundwasser angewiesen. Grundwasser ist in der Regel ein qualitativ hochwertiges Wasser. In vielen Teilen Israels herrscht im Grundwasser jedoch Sauerstoffmangel. Die Folge davon ist, dass der natürlich vorkommende Schwefel nicht in Form des geruchlosen und gesundheitlich unbedenklichen Sulfats vorliegt, wie man es vom heimischen Trink- und Mineralwässern kennt. Stattdessen tritt er als Sulfid (H<sub>2</sub>S bzw. HS-) auf. Das führt zum Geruch nach faulen Eiern.

Die relativ hohen H<sub>2</sub>S-Konzentrationen, die man in vielen israelischen Grundwasserbrunnen findet, lassen sich nur unzureichend mit den herkömmlichen Belüftungsverfahren entfernen. Professor Worch und seine Projektpartner versuchen jetzt, das Sulfid mit Sauerstoff unter Anwendung eines Katalysators wieder zu Sulfat zu oxidieren. Vor einem möglichen technischen Einsatz des Verfahrens müssen die richtige Zusammensetzung des Katalysators sowie die optimalen Prozessbedingungen (z. B.

pH-Wert, Reaktionszeit, Temperatur) im Labor ermittelt werden. Gegenwärtig arbeiten die Dresdner Wasserchemiker an dieser Prozessoptimierung.

Ein weiteres Projekt in Kooperation mit israelischen Partnern wurde bereits beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beantragt. Dabei soll untersucht werden, inwieweit sich vorgereinigtes Abwasser durch Bodenfiltration soweit aufbereiten lässt, dass es wieder einer Nutzung zugeführt werden kann, zum Beispiel zu Bewässerungszwecken. Von besonderem Interesse ist dabei das Verhalten von Schadstoffen, die bei der Abwasserreinigung nicht vollständig entfernt wurden. R. Kaak

Weitere Informationen:  
Prof. Eckhard Worch;  
Tel.: 463-32759; E-Mail:  
[Eckhard.Worch@tu-dresden.de](mailto:Eckhard.Worch@tu-dresden.de);  
[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/fakultaet\\_forst\\_geo\\_hydrowissenschaften/fachrichtung\\_wasserwesen/ifw](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_forst_geo_hydrowissenschaften/fachrichtung_wasserwesen/ifw)

### Abgezählt

Im Sommersemester 2006 waren 8313 Teilnehmer in 460 kostenlosen Sprachkursen an der TU Dresden angemeldet. Davon waren allein 233 Englischkurse mit 4341 Teilnehmern. Nach Englisch sind Latein, Spanisch und Französisch die am meisten nachgefragten Sprachen. Dort wurden 632, 631 bzw. 579 Teilnehmer registriert. Einen Boom verzeichneten die Sprachlehrer in den letzten Jahren in Arabisch, Schwedisch und Tschechisch. Arabisch belegten zuletzt 81 Studenten. Insgesamt können TU-Studenten kostenlos Sprachkurse in 15 verschiedenen Sprachen belegen. ab

Anzeigenhotline  
0 35 25 / 71 86-33

## Fachtagung präsentiert Neues zur Biogastechnologie

### Nutzung erneuerbarer Energieträger im Blickpunkt

An der TU Dresden treffen sich am 27. und 28. September dieses Jahres Fachleute aus Industrie und Wirtschaft zur 5. Dresdner Fachtagung zum Thema »Biogastechnologie«.

Die Biogastechnologie kann mit der Nutzung erneuerbarer Energieträger einen wichtigen Beitrag zur innovativen Energieversorgung und zum Klimaschutz leisten. So wurde die anaerobe biologische Behandlung von Abfällen in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt. Auf der

Tagung werden die umfassenden Möglichkeiten für eine Optimierung der Energienutzung diskutiert und aktuelle verfahrenstechnische Entwicklungen und Forschungsergebnisse im Bereich Biogasanlagen vorgestellt.

Die Tagung ist eine gemeinsame Veranstaltung mit der Fachhochschule Trier, der Technischen Universität Hamburg-Harburg und der Technischen Universität München.

Die Tagung findet an der TU Dresden im Andreas-Schubert-Bau, Hörsaal 120, Zellescher Weg 19 statt. PIJS

Weitere Informationen:  
[www.tu-dresden.de/fghhiaat](http://www.tu-dresden.de/fghhiaat)

## Wieder in Tharandt ansässig



Mit dem Umzug der Professur Meteorologie (im Foto Mitarbeiter Dr. Valeri Goldberg) in den renovierten Tharandter Stockhardt-Bau hat diese Einrichtung der Fachrichtung Wasserwesen wieder einen endgültigen Standort. Das Jahrhunderthochwasser 2002 hatte das alte Gebäude an der Piener Straße 9 überflutet und zahlreiche Messgeräte, Inventar und die Werkstatt zerstört. Ab 2003 war die Professur zu großen Teilen in einem Dresdner Bürokomplex untergebracht. Foto: UJ/Geise

# 18. Unternehmerforum an der TU Dresden

**Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit in der Energieversorgung**

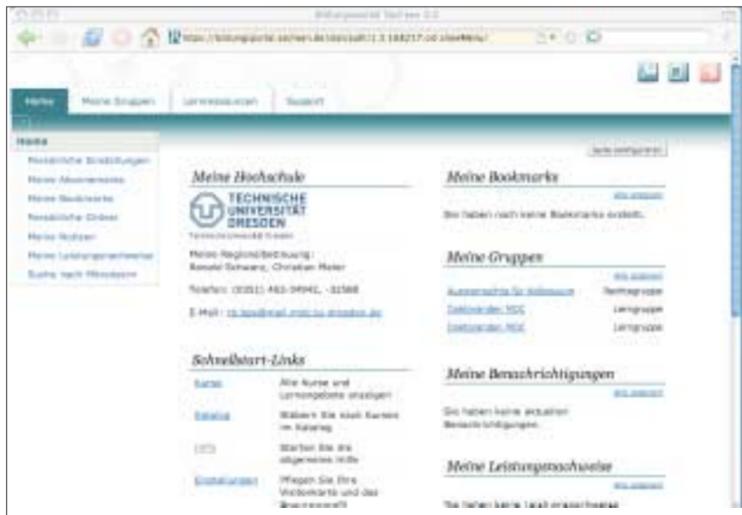
Das 18. Forum »Unternehmer und Wissenschaft« findet am 12. Oktober 2006 in Dresden statt. Nicht erst seit dem Energie-Gipfel bei der Bundeskanzlerin im April dieses Jahres sind erneuerbare Energien ein zentrales Thema. Die deutschen Unternehmen haben in diesem Bereich eine gute Position, die Wettbewerber auf dem Weltmarkt holen inzwischen aber auf. Dies gilt für die Technologien Windkraft und Solar, inzwischen jedoch auch für die Energiegewinnung aus Biomasse. Diesem Themenbereich widmet sich die Veranstaltung der

Wissenschaftlichen Gesellschaft für Markt-orientierte Unternehmensführung e. V. am 12. Oktober 2006 an der Technischen Universität Dresden unter der Überschrift »Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit: Die globalen Chancen erneuerbarer Energien«. Dabei werden Führungskräfte aus den Unternehmen Plambeck Neue Energien AG, ErSol Solar Energy AG und Schmack Biogas AG über die aktuelle Marktsituation und die zukünftigen Strategien der Energieversorgung durch erneuerbare Energien referieren.

**Jörn Großekathöfer**

➔ Weitere Informationen:  
<http://www.tu-dresden.de/wwwblmuf/>  
 E-Mail: Joern.Grossekathoef@tu-dresden.de

# Lernplattform kann kostenlos genutzt werden



Eine Seite der Lernplattform unter <http://bildungsportal.sachsen.de/olat>

**E-Learning – ein Thema für Sie? Die Lernplattform der TU Dresden**

Welche Rolle spielt E-Learning an der TU? Welche Akteure gibt es und wie könnte die künftige Entwicklung aussehen? Diese Fragen wurden durch Lehrende unterschiedlicher Fachgebiete gemeinsam mit Vertretern des Media Design Centers, der Hochschulverwaltung und des Wissenschaftsministeriums bereits am 19. Mai 2006 auf einer E-Learning-Konferenz diskutiert (das Universitätsjournal berichtete darüber in der Ausgabe 11/2006).

Die umfassende Unterstützung des Lehrens und Lernens durch neue Medien, sogenanntes E-Learning, ist eine große Herausforderung an einer Universität mit insgesamt über 40 000 Studierenden, Mitarbeitern und Professoren. Schritt für Schritt schafft die Technische Universität Dresden günstige Rahmenbedingungen für ihre Lehrenden und Lernenden, um neue Medien im Unialltag einzusetzen.

Mit der zentralen Lernplattform stellt die Universität ihren Angehörigen ein modernes Werkzeug zur Verfügung, um das Lehren und Lernen auch in Präsenzveranstaltungen effektiv zu gestalten und in didaktisch geeigneter Form zu unterstützen.

Von 2001 bis Ende 2006 wurden in dem

sachsenweiten Verbundprojekt »Bildungsportal Sachsen« Lernplattformen getestet und eingeführt. Über das Projektende hinaus bietet die BPS Bildungsportal Sachsen GmbH als technischer Dienstleister einen Service für alle Hochschulen des Freistaates Sachsen an. Technische Basis für diesen Service ist die an der Universität Zürich entwickelte Open Source Lösung OLAT.

Die Vor-Ort-Betreuung der Lehrkräfte übernehmen an den Hochschulen sogenannte Regionalbetreuer, die in der TU am MDC angesiedelt sind und über eine Hotline (Telefon: 0351 463-34942 oder per E-Mail: [rb.bps@mail.mdc.tu-dresden.de](mailto:rb.bps@mail.mdc.tu-dresden.de)) zu erreichen sind. Dazu gehören auch Einführungskurse zur Plattformnutzung, die durch die Regionalbetreuer zentral koordiniert und organisiert werden.

Die Nutzung der Lernplattform ist für alle Mitarbeiter und Studierenden der TU Dresden kostenlos. Um sich an der Plattform anzumelden, benötigen Sie lediglich ihr E-Mail-LogIn vom Rechenzentrum, welches bei Studierenden auf dem Immatrikulationsbogen des ersten Semesters vermerkt ist.

**Ronald Schwarz, Christian Meier, Jörg Neumann**

➔ Die Lernplattform im Internet:  
<http://bildungsportal.sachsen.de/olat>  
 Das Media Design Center:  
<http://tu-dresden.de/mdc>  
 Der Workshop vom Mai 2006:  
<http://tu-dresden/mdc-workshops2006>

# TU Dresden gewinnt Controlling-Preis



Bereits zum zweiten Mal nach 2005 wurde die Professur Controlling an der TU Dresden (Professor Thomas Günther) mit einem Controlling-Preis des Internationalen Controllervereins ausgezeichnet. Der Internationale Controllerverein ist die Berufsvertretung der Controller in Europa und hat mehrere Tausend Mitglieder in ganz Europa. Ausgezeichnet mit dem Nachwuchspreis wurde

die Diplomarbeit von René Thiermann (vorn, 2.v.l.). Die Arbeit beruht auf der Analyse von über 130 000 Kunden eines Finanzdienstleisters und untersuchte, welche kundenspezifischen Daten den Wert eines Kunden für die Bank bestimmen. Das Preisgeld wurde zu zwei Dritteln dem Verfasser und zu einem Drittel dem Betreuer, Professor Günther (hinten, 3.v.l.), zugesprochen. Foto: Inst.

# Ex-Außenminister auf Stiftungs-Tour

**Dr. Klaus Kinkel besuchte die TU Dresden**

In der Semesterpause besuchte Dr. Klaus Kinkel, der frühere deutsche Außenminister und jetzige Vorsitzende der Deutsche Telekom Stiftung, die TU Dresden. Diese Stiftung engagiert sich in verschiedenen Projekten des Bildungsbereichs von der Frühförderung in Kindergärten und Grundschulen über weiterführende Schulen bis zur Exzellenzförderung im Hochschulbereich. Sie fördert auch an der TU Dresden eine Reihe von Projekten. Dazu gehören die Schüleruniversität und Hochbegabten-Stipendien. Doktorandin Claudia Beleites an der Professur für Analytische Chemie gehörte zu den ersten Stipendiaten. Sie erhält seit März 2005 ein Doktoranden-Stipendium. Dr. Kinkel hat die persönliche Mentorschaft für sie übernommen. Gegenwärtig haben fünf weitere Doktoranden der TU Dresden bei der Deutsche Telekom Stiftung Anträge auf ein solches Stipendium eingereicht.

Ziel des Besuchs von Dr. Kinkel an der TU Dresden war, sich unmittelbare Eindrücke von den Arbeitsbedingungen und von den Fortschritten in der Promotionsarbeit von Claudia Beleites zu verschaffen. Sie arbeitet in der Arbeitsgruppe von Professor Reiner Salzer an der Entwicklung einer neuen Diagnostik von Hirntumoren mit Hilfe molekulspektroskopischer Methoden. Infrarot- und Ramanpektroskopie liefern dabei eine Art Fingerabdruck einer biologischen Gewebeprobe. Je nach Entwicklungs- bzw. Erkrankungszustand ändert sich die Zusammensetzung der biologischen Zellen, das sogenannte Proteom. Die Untersuchungen von Claudia Beleites konzentrieren sich auf Hirntumore. Sie kooperiert dabei sehr eng mit der Klinik für Neurochirurgie (Professor Gabriele Schackert, OA Dr. Stephan Sobottka) und dem Institut für Pathologie (Professor Gustavo Baretton, OA Dr. Katharina Geiger). Aus den Änderungen in den Infrarot- und Ramanpektren kann erkannt werden, ob es sich um Tumorgewebe handelt bzw. welche Art Tumor vorliegt. Das Ziel solcher Forschung ist einerseits die Entwicklung neuer Hilfsmittel, die den Neurochirurgen während



Dr. Klaus Kinkel (r.) im Gespräch mit Chemiestudenten der TU Dresden. Doktorandin Claudia Beleites (2.v.l.) wurde mit einem Hochbegabten-Stipendium der Deutsche Telekom Stiftung ausgezeichnet. Die Arbeit wird von Professor Reiner Salzer (3.v.l.) betreut. Foto: M. Haufe, Analytische Chemie

der Operation unter in-vivo-Bedingungen bei der genauen Erkennung der Tumorgrenzen helfen. Andererseits kann mit dieser Technik in bestimmten Fällen auch die histologische Untersuchung unter ex-vivo-Bedingungen, also die Bestimmung der Gewebearbeit einer Tumorgewebe, entscheidend beschleunigt werden. Claudia Beleites setzt hier Arbeiten fort, die von der Volkswagen-Stiftung seit mehreren Jahren umfangreich gefördert wurden. Die Volkswagen-Stiftung hatte am Institut für Analytische Chemie eine Wissenschaftler-Nachwuchsgruppe (Leitung Dr. Christoph Krafft) eingerichtet und damit ermöglicht, dass das Institut zu einer der weltweit führenden Einrichtungen in diesem Arbeitsgebiet aufstieg. Bei seinem Besuch in der Klinik für Neurochirurgie konnte sich Dr. Klaus Kinkel direkt bei Professor Gabriele Schackert sowohl über die Besonderheiten von Hirntumoren als auch über die speziellen Bedürfnisse der Neurochirurgen bezüglich neuer Diagnosemethoden informieren.

Im Gespräch mit einer Gruppe Chemiestudenten im Praktikum Instrumentelle Analytik im 4. Semester konnte Klaus Kinkel gute Eindrücke von der Qualität der Lehre an

der TU Dresden gewinnen. In diesem ressourcenaufwändigen Praktikum arbeiten die Studenten in kleinen Gruppen an modernen Analysengeräten. Dr. Kinkel befragte die Studenten nach ihrer aktuellen Situation und interessierte sich insbesondere dafür, warum sie Dresden als Studienort gewählt hatten. Mit großem Interesse hörte er, dass in dieser Gruppe die Hälfte der Studenten aus den alten Bundesländern kamen und sich die TU Dresden gezielt ausgewählt hatten.

Das Gespräch bei Rektor Professor Hermann Kokenge war ein zentraler Teil des Besuchs von Dr. Klaus Kinkel an der TU Dresden. Dabei wurden insbesondere die Schüleruniversität sowie weitere Förderungsmöglichkeiten besprochen. Ausführlich wurde sich zu allgemeinen Fragen der Bildungspolitik sowie zu den Exzellenzinitiativen ausgetauscht. Dr. Kinkel ist bewusst, dass die kurze verfügbare Entwicklungszeit der Universitäten der neuen Bundesländer in einem fairen Wettbewerb unbedingt berücksichtigt werden muss. Die aktuelle Entwicklungsgeschwindigkeit könnte ein besserer Indikator sein als ein über Jahrzehnte angesammeltes Volumen. **R. Salzer, C. Beleites**

# Ausgebuchte Sommeruni 2006

In der Semesterpause endete die zum neunten Mal von der Zentralen Studienberatung organisierte Sommeruniversität an der TU Dresden. Wie in den vergangenen Jahren veranstaltete die ZSB vier Projektwochen, in welchen vorwiegend Schülerinnen aus dem gesamten Bundesgebiet die TU Dresden sowie zahlreiche Forschungsinstitute und Praxisrichtungen »hautnah« erleben durften. Das abwechslungsreiche Programm –

die Studieninteressierten konnten aus 54 verschiedenen Veranstaltungen ihren individuellen Stundenplan zusammenstellen – bot einen interessanten Einblick in das zukünftige Studentenleben. Neben bereits fest etablierten Veranstaltungen wurden dieses Jahr zahlreiche neue Programmbausteine integriert. Zu diesen zählen die Besichtigung verschiedener Kliniken des Universitätsklinikums (z. B. Kinderchirurgie, Notaufnahme

und Orthopädie), eine Führung durch die SLUB sowie praxisnahe Exkursionen in Forschungsinstitute und Firmen (z. B. AMD Saxony, Infineon, Max-Planck-Institute). Alle Dozenten konnten die Teilnehmer für ihr Forschungsgebiet begeistern und motivieren, ein Studium in einem mathematischen, naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengang zu beginnen. Dafür sei ihnen recht herzlich gedankt! **ZSB**

(0351) 47 00 67 5  
[www.copycabana-dd.de](http://www.copycabana-dd.de)  
[info@copycabana-dd.de](mailto:info@copycabana-dd.de)  
 George-Bähr-Straße 16

**Ihr Druckdienstleister an der TU Dresden**

- Drucksachen und Kopien aller Art
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Skriptenservice
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus

**Unsere Stärke:** - kompetent, schnell und unkompliziert  
 - beste Qualität bei niedrigen Preisen

**Copy Cabana**

# Kinetische Kunst für die TU Dresden

**Wettbewerb »Kunst am Bau« für die Mensa Mommsenstraße und die Verwaltung der TU Dresden entschieden**

Professor Rolf Lieberknecht aus Einsiedel (bei Chemnitz) gewann mit seinem künstlerischen Entwurf »Windkinetische Skulptur« den Wettbewerb »Kunst am Bau« für die neu gestaltete Mensa Mommsenstraße und gleichzeitig sanierten Gebäude der Verwaltung der Technischen Universität Dresden. Der Freistaat Sachsen stellt für die Realisierung des Kunstwerks 55 000 Euro zur Verfügung und fördert damit die zeitgenössische bildende Kunst.

Umbau und Sanierung des gesamten Gebäudekomplexes an der Mommsenstraße laufen seit Februar 2004 unter Leitung des Staatsbetriebes SIB, Niederlassung Dresden II. Der Freistaat Sachsen und der Bund investieren für eine verbesserte Mittags- und Pausenversorgung der Studenten und des TU-Personals sowie die Unterbringung der Verwaltung rund 19,3 Millionen Euro (einschließlich Kunst). Nach Abschluss der Baumaßnahmen Ende dieses Jahres können Teile der Verwaltung wieder in ihre sanierten Gebäude an zentraler Stelle im Campus einziehen.

Aus den eingegangenen Entwürfen wurde von der Jury eine kinetische Skulptur aus Edelstahl und schwarz eloxiertem Aluminium ausgewählt, die in Kürze vor der Cafeteria an der Mommsenstraße ihren Platz finden wird. Sie entfaltet ihr dreidimensionales und raumgreifendes Bewegungsspiel durch die Einwirkung von Windenergie. Die circa 6,80 Meter hohe Skulptur schafft somit im statischen und dynamischen Wechsel von Balance und Schwerkraft eine Choreographie von schwingenden, kreisenden und pendelnden Bewegungen, unerwartet, spielerisch, langsam, leise und leicht.

Die Jury unter der Leitung von Jacqueline Knappe, freischaffende Künstlerin aus Chemnitz, setzte sich aus Vertretern des SIB, der TU Dresden, des Studentenwerkes



Die »Windkinetische Skulptur« aus Edelstahl und schwarz eloxiertem Aluminium wird bald den Treppenaufgang an der Cafeteria zieren. Foto: UJ/Geise

Dresden, des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, dem beauftragten Architekten und freischaffenden Künstlern zusammen. SIB

## Nachruf Prof. Jürgen Schott

Am 16.07.2006 verstarb für alle unerwartet Emeritus Prof. Dr. med. Jürgen Schott (geb. 29.07.1939).

Prof. Schott erarbeitete sich Anerkennung in seinem Fachgebiet der Sozialmedizin, insbesondere auch zu Methoden und Praxis der Epidemiologie und der Demographie. Dabei fasste er sein Fachgebiet immer als interdisziplinäres Forschungs- und Handlungsfeld unterschiedlicher Professionen auf. Besonders lag ihm die Ausbildung der Studenten am Herzen, was sich in seinem Lehrengagement bei ange-

henden Medizinern, Psychologen, Soziologen, Geographen und Sozialarbeitern sowie bei der intensiven Betreuung seiner Doktoranden zeigte. Mit Prof. Schott verlieren wir nicht nur einen fachlich anerkannten Kollegen, sondern auch einen Menschen, der seinen Mitarbeitern stets ein kompetenter, zielorientierter und kollegialer Partner war.

**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin der Medizinischen Fakultät**

## Nachruf Prof. Klaus Wächter

Im Alter von 75 Jahren ist am 14. August 2006 Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus Wächter, bis 1992 Professor für Konstruktionstechnik an der Hochschule für Verkehrswesen und bis 1996 an der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, verstorben.

Professor Wächter wurde 1931 in Saalfeld/Saale geboren. Von 1951 bis 1955 studierte er an der Technischen Hochschule Dresden Berufspädagogik und erwarb 1959 nach einem Fernstudium in der Fachrichtung Eisenbahnmaschinentechnik an der Hochschule für Verkehrswesen den Grad eines Diplomingenieurs. Seine Assistenten- und Oberassistentenzeit schloss er 1964 mit der Promotion ab. Während einer dreijährigen Praxistätigkeit in der Schienenfahrzeugindustrie arbeitete Prof. Wächter als Erzeugnisgruppenleiter Reisezug- und Kühlfahrzeuge wie auch als Hauptfachgruppenleiter Forschung und Entwicklung sowie als Stellvertreter des Direktors für Technik in der VVB Schienenfahrzeuge Berlin.

1967 wurde Prof. Wächter zum Hochschuldozenten für Maschinenelemente und Konstruktionslehre und 1970 zum ordentlichen Professor für Konstruktionstechnik an die Hochschule für Verkehrswesen »Friedrich List« berufen. 1992 wechselte er an die neu gegründete Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« der TU Dresden. Hier war er vor allem für die Lehrveranstaltungen der bis 1991 an

der Hochschule für Verkehrswesen immatrikulierten Studenten der Studiengänge Maschinenbau und Verkehrsingenieurwesen verantwortlich. 1996 trat er in den Ruhestand.

Als Hochschullehrer und als Dekan der Fakultät Technik und Naturwissenschaften (in der Zeit von 1982 bis 1990) hat sich Prof. Wächter bei der Ausgestaltung von Lehre und Forschung auf dem Gebiet des konstruktiven Maschinenbaues, insbesondere der Fahrzeugtechnik, bleibende Verdienste erworben.

Mehrere Fachbücher und eine Vielzahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen in in- und ausländischen Fachzeitschriften, die Betreuung von über 50 Promotions- und Habilitationsverfahren und das Erstellen zahlreicher wissenschaftlicher Gutachten sowie Patente weisen ihn als kreativen Wissenschaftler aus.

Die Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« trauert um einen Hochschullehrer und Kollegen, der vor allem die Lehre als Mittelpunkt seiner Tätigkeit sah und sich durch Hilfsbereitschaft ebenso wie durch Kritik bei seinen Kollegen, Mitarbeitern und Studenten hohes Ansehen erwarb.

Die Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« wird Professor Klaus Wächter ein ehrendes Gedenken bewahren.  
**Prof. Christian Lippold  
Dekan Fak. Verkehrswissenschaften**

## Nachruf Professor Sylvester Rosegger

**Am 4. August 2006 verstarb im 94. Lebensjahr Professor Dr. agr. Dr.-Ing. E. h. Sylvester Rosegger**

Am 3. Dezember 1912 wurde Sylvester Rosegger im österreichischen St. Lorenzen/Steiermark als Sohn einer Bauernfamilie geboren. Im Anschluss an den Schulbesuch absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehrausbildung an der auch heute noch bestehenden Landwirtschaftsschule Grabnerhof. Danach arbeitete er auf verschiedenen Gütern in Württemberg und Brandenburg. Für seine spätere berufliche Entwicklung prägend war seine Tätigkeit in der Preußischen Versuchs- und For-

schungsanstalt in Bornim (Potsdam). Hier avancierte er zum Wirtschaftsleiter. Nach der erfolgreich bestandenen Sonderreifeprüfung begann er 1938 an der Berliner Universität mit dem Studium der Landwirtschaftswissenschaften, das er 1941 mit dem Diplom beendete. Anschließend wurde er zur Wehrmacht eingezogen.

Kurz nach dem Ende des NS-Regimes wurde Sylvester Rosegger noch 1945 von der Sowjetischen Militäradministration als Betriebsleiter eines großen Gutes bei Wernigerode eingesetzt. Ein Jahr später übernahm er eine Dozentenstelle an der Fachschule für Landwirtschaft in Wernigerode, die er bis zu seiner Berufung an die TH Dresden 1952 leitete. Mit seinem Ruf war gleichzeitig die Leitung des Versuchsgutes der TH Dresden verbunden, das er innerhalb kurzer Zeit zu einem

modernen Betrieb für Lehre und Forschung entwickelte. Im November 1953 wurde er zum ordentlichen Professor für landtechnische Betriebslehre an der Fakultät für Maschinenwesen und zum Direktor des Instituts für Landwirtschaftliche Betriebslehre berufen. Gleichfalls 1953 baute er das Institut für Landtechnik der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Potsdam-Bornim auf. Interdisziplinär arbeitete Sylvester Rosegger mit den Dresdner Professoren Schwabe, Pauer, Gruner und Boie zusammen. Neben seinen vielfältigen Forschungs- und Lehraufgaben übernahm er 1958 eine nebenamtliche Professur für Mechanisierung der Landwirtschaft an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine wissenschaftlichen und wis-

senschaftsorganisatorischen Leistungen begründeten sein hohes nationales und internationales Ansehen. Das schützte ihn aber nicht vor staatlicher Repression, der er nach dem 13. August 1961 wegen seiner Forderung auf ungehindertes Passieren der Grenze zwischen Ost- und Westberlin ausgesetzt war. 1961 verlor der renommierte Wissenschaftler alle Ämter und Ehrungen, einschließlich des Professorentitels. Er wurde fristlos entlassen und erhielt eine Stelle als Arbeiter in einem Maschinenbaubetrieb zugewiesen. 1964 verließ er die DDR. Er fand in der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft in Braunschweig-Völkenrode ein neues berufliches Tätigkeitsfeld. Im Jahr 1966 übernahm er die Leitung des Instituts für Betriebstechnik der Bundesforschungsanstalt.

Nach der politischen Wende wurde Sylvester Rosegger rehabilitiert und von seiner alten Wirkungsstätte hoch geehrt. Am 1. November 1990 verlieh ihm die TU Dresden die Würde eines »Doktor-Ingenieur ehrenhalber« für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen. Der damalige Rektor, Günther Landgraf, würdigte neben den wissenschaftlichen Leistungen auch das humanistische Gewissen von Sylvester Rosegger, der sich offen gegen die »Festmauerung« durch die DDR-Führung ausgesprochen hatte, und versicherte gleichzeitig: »Ich kann hier namens des Senats und der Fakultät versichern, dass wir uns von diesen Akten der Willkür und menschlichen Demütigung mit Entschiedenheit distanzieren und solche Einschränkungen der Freiheit des wissenschaftlichen Geistes nicht wieder zulassen werden.« M. L.

## »Menschenbilder« erzählen von Leben und Tod

**Ausstellung des libanesischen Künstlers Emmanuel P. Guiragossian**

Mit der Ausstellung seiner Werke kehrt der libanesischer Maler Emmanuel P. Guiragossian nach vielen Jahren zurück nach Dresden. Im Seelsorgezentrum des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus ist seine Malerei vom 5. bis 28. Oktober unter dem Titel »Menschenbilder« zu sehen.

»Seine Gemälde sind voll vom Schmerz, seine Pinselstriche fett vor Zorn«, schreibt Wijdan Ali in seinem Buch »Zeitgenössische Kunst in der islamischen Welt«. Als diese Zeilen entstanden, mag der Autor den langjährigen Bürgerkrieg und die schwieri-

ge politische Lage im Nahen Osten gemeint haben, nicht aber den Impuls, der Emmanuel P. Guiragossian beweg, mit seinen Bildern nach Dresden zu kommen. Es war der neuerliche Bombenhagel auf Beirut, der Kunstaussstellungen in seiner Heimatstadt unmöglich machte.

Dass der 51-Jährige nun Dresden wählte, um seine »Menschenbilder« zu zeigen, hängt mit einem Stipendium an der Hochschule für Bildende Künste zusammen. Hier schloss er enge Kontakte unter anderem zu Siegfried Klotz, Juan Leon und A. R. Penck, mit dem er auch später gemeinsame Projekte ebenso vorantrieb wie mit Jörg Immendorf und anderen wegweisenden Künstlern des ausgehenden 20. Jahrhunderts.

Dabei ging Emmanuel P. Guiragossian seinen eigenen Weg. Gegründet auf ein tiefes Verständnis von Anatomie durchlief er verschiedene Phasen künstlerischer Stile, darunter Realismus und Expressionismus, der zunehmend abstrakter wurde. Der Sohn von Paul Guiragossian, ein im Nahen Osten berühmter Künstler und Hofmaler am jordanischen Königshaus, verhehlt seine Wurzeln nicht: Nach dem Tod seines Vaters verlegte er seinen Wirkungskreis zurück nach Beirut, wo er nicht nur malt, sondern auch als Lehrer und Galerist Zeichen setzt. Er hat Professuren an den drei Beiruter Universitäten inne und gründete eine »Malschule«. Zudem initiierte Guiragossian eine Galerie für moderne Kunst in Beirut – es ist das erste Museum zeitgenössischer Kunst im Nahen Osten.

Eröffnet wird die Ausstellung am 5. Oktober 2006 um 19 Uhr im Seelsorgezentrum. Neben einer Begrüßung durch den Medizinischen Vorstand des Klinikums, Professor Michael Albrecht, spricht der Klinikseelsorger Nikolaus Krause in rhetorischen Skizzen zum Thema »Menschenbilder«.

Besondere musikalische Akzente werden der Dresdner Jazz-Trommler Günter »Baby« Sommer und die Flötistin Katharina Hilpert setzen. ho/ke

➔ Ausstellung 5. bis 28. Oktober 2006 (täglich 8 bis 20 Uhr) im Seelsorgezentrum des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus (Haus 50), Fetscherstraße 74, 01307 Dresden



Der Künstler Emmanuel P. Guiragossian. Foto: Doreen Scheinpflug



Derzeit befindet sich die historische Uhr, nunmehr unsichtbar für die Öffentlichkeit, noch am Giebel des Trefftz-Baus. Foto: UJ/Geise

## Kahles Giebelfeld statt astronomischer Uhr am Trefftz-Bau?

Nun ist der Anbau für den Hochleistungsrechner am Trefftz-Bau fertig gestellt. Man kann den Architekten und den ausführenden Betrieben einen sensiblen Umgang mit dem historischen Bestand aus den frühen 1950er Jahren bescheinigen. Doch da ist noch eine offene Frage: Wo in aller Welt befindet sich die historische astronomische Uhr?

Sie verblieb am alten, eingehausten Giebel, und ein mancher mag das als Schildbürgerei ansehen. Denn es machte schon Sinn, damals wie heute, dem Hörsaalgebäude auf dem Areal der mathematischen und physikalischen Institute mit diesem Kabinettstück baugebundener Kunst eine einigende Klammer zu geben.

Nun finden sich zu jeder Zeit Sachzwänge und finanzielle Beschränkungen, welche Argumente für solcherart Vorgehen liefern. Besser wäre es gewesen, die Universitätsöffentlichkeit anzuhören. Hier gibt es, wenn man sich umhört, wenig Verständnis dafür, das jahrelange Wahrzeichen des

Hörsaalbaus einem Schattendasein anheim fallen zu lassen. Fatal ist die Geschichte, wenn man sie einmal historisch betrachtet. Als nach 1945 an der damaligen TH Dresden mit dem Aufbauwerk begonnen wurde, waren es bürgerliche Architekten wie Walter Henn, Karl-Wilhelm Ochs, Georg Funk und Heinrich Rettig, welche den Campus ganzheitlich planten. Wie mühselig dies gewesen ist, beschrieb der kürzlich verstorbene Walter Henn anlässlich seiner Ehrenpromotion im Jahr 1995 die damalige Situation mit höchst eindringlichen Worten.

Viele Details mussten den städtischen Behörden und der sowjetischen Militäradministration förmlich abgerungen werden. Damals, in der frühen DDR, gab es sicher noch größere Sparzwänge als heute. Umso beeindruckender stellt sich aus heutiger Sicht der konsequente Gestaltungswille der Beteiligten dar. Friedrich Adolf Willers selbst, namhafter Mathematiker und Namenspatron des Mathematik-Gebäudes, hatte den Plan und die Berechnungsunter-

lagen für die astronomische Uhr ausgearbeitet. Von seiner Tochter Annemarie stammt die künstlerische Gestaltung der Zifferblätter. Henn band die Uhr in seine architektonische Lösung ein. Für den Gesamtentwurf zeichnete sein Mitarbeiter Heinz Röcke verantwortlich, die Kunstschmiedearbeiten übernahm Alfred Schmidt. Die Turmuhrfabrik Zacharias in Leipzig fertigte die Uhrwerke, die über die Jahre hinweg durch die Betriebstechnik der TU in Zusammenarbeit mit Uhrmachermeister Frank Lange liebevoll gepflegt und gewartet wurden.

Glücklicherweise zeichnet sich nun doch eine Lösung ab: wie aus dem Zentrum für Hochleistungsrechnen zu hören ist, soll die Kunstuhr an die Ostseite des Willers-Baus umgesetzt werden. Da die Finanzierung des Unternehmens noch nicht gesichert ist, sind auch private Zuwendungen willkommen. Die Redaktion des Uni-journals und die Kustodie sind gern bereit, Spendenangebote zu vermitteln.

Klaus Mauersberger

## »Cornicke« wird Vizeweltmeister



So sehen Roboter-Siegertypen aus: Cornicke ist der 7. von links. Foto: privat

Die Professur Landmaschinen und Studenten der Vertiefung Mechatronik beteiligten sich kürzlich an der WM der Feldroboter.

Seit zwei Jahren nimmt die Professur Landmaschinen der TU Dresden am sogenannten International Field Robot Event teil, das in diesem Jahr an der Universität Hohenheim stattfand. Beim Treffen im vergangenen Jahr noch auf Platz 3, konnten

die Studenten in diesem Jahr mit »Cornicke« den 2. Platz unter zwölf Teilnehmern aus Deutschland, Finnland, den Niederlanden, Chile und Malaysia erreichen.

Für jedes »Event« werden mehrere spezielle Aufgaben vorgegeben, für die autonome Roboter zu entwickeln sind. Dazu müssen die Roboter mit mechatronischen Systemen aus Kameras, Sensoren und Ak-

tuatoren ausgerüstet und von selbst entwickelter, komplexer Software gesteuert werden. In diesem Jahr sollten die Roboter unter anderem Löcher im Fußballrasen finden. An der Entwicklung, beim Bau und am Wettbewerb waren sechs Studenten, größtenteils aus der Vertiefung Mechatronik, unter Betreuung von Dr. Matthias Grimsel, Professur Landmaschinen, beteiligt. Finanzielle Unterstützung kam von der GWI-TUD GmbH und der Firma Werner Industrieelektronik in Kreischa. -inst

Mehr Infos unter:  
[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/fakultaet\\_maschinenwesen/iflv](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_maschinenwesen/iflv)

## Dresden überholt München



Der siegreiche Professoren-Achter (mit Steuerfrau) der TU Dresden. Foto: privat

In der Semesterpause gelang dem Professoren-Achter der TU Dresden im traditionellen Ruderrennen gegen die TU München ein Sieg auf der Olympiaregattastrecke von 1972. Nach einem fulminanten Endspurt konnten Hans Zellbeck, Peer Haller, Albrecht May, Klaus Jacob, Martin Witt, Niels-Christian Fritsche, Christian Thiede und Schlagmann Björn Gehlsen ihre Bootsspitze mit 4/10 Sekunden Vorsprung über die Ziellinie schieben. Im für die Zuschauer spannendsten Rennen des Tages lagen die Münchener zunächst leicht vorn, aber die Sachsen konterten mustergültig zur Streckenhälfte und fuhren, angefeuert von ihrer Steuerfrau Stefa-

nie Keschka, auf den letzten 100 Metern an den Münchnern vorbei.

»Obwohl wir zunächst im Rückstand waren, hat keiner zurückgesteckt, sondern das ganze Team hat bis zum Schluss voll konzentriert mitgezogen – und das hat sich ausgezahlt!« resümierte der Schlagmann nach dem Rennen. Die Glückwünsche der Gegner bestätigten: »Das habt ihr verdient gewonnen!«

Anschließend wurden die seit Jahren bestehenden Kontakte bei bayerischem Leberkäs und Bier intensiviert und beschlossen, den Traditionswettkampf im nächsten Jahr auf der Elbe vor dem neuen Bootshaus der USV auszutragen. hz/ke

## Abschlusspraktikumstag in Lohr am Main

### Elektrohydraulische Antriebssysteme vor Ort erlebt

Theorie und Praxis in der Ausbildung verband die Bosch Rexroth AG jetzt anschaulich mit einer Abschlussübungsstunde in Lohr a. Main für Studenten der Studiengänge Maschinenbau und Mechatronik an der TU Dresden. Die Teilnehmer der Lehrveranstaltung »Elektrohydraulische Antriebssysteme« von Professor Alfred Feuser, Leiter Vorentwicklung der Bosch Rexroth AG, konnten in der Abteilung Systemversuch die

praktische Anwendung ihrer neuen Kenntnisse testen.

»Rexroth sieht den technologischen Fortschritt als Basis unseres Wohlstands und fördert systematisch die technische Ausbildung junger Menschen«, bekräftigte Feuser, der Anfang 2005 zum Honorarprofessor der Universität Dresden ernannt wurde. In seiner Vorlesung lehrt er die Möglichkeiten und den Aufbau moderner elektrohydraulischer Antriebe in Verbindung mit digitaler Regelelektronik. »Eine hochwertige Ausbildung erfordert anspruchsvolle Forschungsthemen, die Rexroth gemeinsam mit Universitäten bearbeitet«, hob er hervor.

Besonders mit der TU Dresden und hier besonders mit dem Institut für Fluidtechnik der Fakultät Maschinenwesen, Professor Siegfried Helduser, besteht eine langjährige fruchtbare Zusammenarbeit.

Die Dresdener Studenten beschäftigten sich in Lohr mit der Regelelektronik moderner hydraulischer Antriebssysteme sowie mit modernsten Simulationsprogrammen. Rexroth fördert Studenten über das Programm [talents@boschrexroth](mailto:talents@boschrexroth). Über das Rexroth-Doktorandenprogramm engagiert sich der Hersteller sämtlicher Antriebs- und Steuerungstechnologien auch in der Postgraduierten-Förderung. -red

## Neue Broschüre für ausländische Studenten liegt vor



Pünktlich zum Semesterstart erschien dieser Tage »Leppo Rello« – die Broschüre des Akademischen Auslandsamts für ausländische Studenten. Auf 40 Seiten

hält sie zahlreiche Informationen zum Thema Studium und Kultur bereit. Thematisch reicht das Heft von »Erledigungen zum Studienbeginn« und »Sprachen lernen während des Studiums« bis zu einer Dresdner Kneipenübersicht. Die Redaktion der zweisprachigen Publikation (deutsch und englisch) lag in den Händen von Juliane Terpe und Bärbel Hahn. ke

»Leppo Rello« liegt im Akademischen Auslandsamt und beim Studentenrat aus.

# ELBLAND IST THEATERLAND



Dresdner Zwinger



Stammhaus Radebeul



Felsenbühne Rathen



Oper | Operette | Schauspiel | Ballett | Musical | Konzert



LANDESBÜHNEN SACHSEN

Karten: Meißner Str. 152 | 01445 Radebeul | Tel.: 03 51 / 89 54 - 714 | [www.dresden-theater.de](http://www.dresden-theater.de)

## Projektseminar für Geografiestudenten

### TU-Geografen sollen den Einzelhandel in Meißen begutachten

Im Wintersemester 2006/07 beginnt an der Professur für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeografie ein Projektseminar zur Analyse des Einzelhandels in der Stadt Meißen. 15 bis 20 Studenten sollen auf Wunsch der Stadt den Zustand des Einzelhandels dokumentieren und Aussagen über die zukünftige Entwicklung treffen.

In einem theoretischen Teil sollen die Studenten zunächst den strukturellen und räumlichen Wandel des Dienstleistungssektors kennenlernen und Tendenzen der Einzelhandelsentwicklung am Beispiel Meißen herausfinden. Im Sommersemes-

ter 2007 folgt ein praktischer Teil, in dem Passanten und Einzelhändler befragt und Expertengespräche geführt werden sollen.

Die Professur für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialgeografie möchte sich mit diesem Projekt im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich etablieren. **acs**

Das Projektseminar wird über zwei Semester laufen und umfasst vier Semesterwochenstunden. Studenten, die teilnehmen wollen, sollten im Fach Geografie die Vertiefung Wirtschafts- und Sozialgeografie gewählt und das Vordiplom abgeschlossen haben. Interessenten können sich bei Dr. Uwe Steinacker, Telefon 0351 463-36443, uwe-steinacker@freenet.de melden.

## Maßgeschneiderte Kleider von Bakterien und Pilzen

### Genetiker der TU Dresden stellen biologische Oberflächen her

Seit Jahrtausenden nutzt der Mensch die Felle von Tieren. Mittlerweile werden sogar Bakterien und Pilze ihrer Kleidung beraubt, um sie für technische Zwecke einzusetzen. Die Arbeitsgruppe von Gerhard Rödel, Professor für Allgemeine Genetik an der TU Dresden, erforscht zurzeit in enger Zusammenarbeit mit Materialwissenschaftlern spezielle Eiweißoberflächen von Mikroorganismen, die unter anderem in der Werkstoffindustrie genutzt werden können.

Einige Bakterienarten werden von sogenannten S-Layern (engl.: surface layer – Oberflächenschicht) als äußerste Schicht umgeben. Diese membranartige Hülle aus spezifischen Eiweißen bildet eine Oberfläche mit exakter Geometrie und wenige Nanometer kleinen Poren. Wenn man die Mikroorganismen mit bestimmten Chemikalien behandelt, kann der Proteinmantel abgestreift und isoliert werden. Die Besonderheit ist, dass sich die isolierten Proteinbausteine unter geeigneten Bedingungen erneut zusammenlagern und die für die Bakterienhülle typische symmetrische Gitterstruktur wieder entsteht. Auch Proteinschichten, die sich auf der Oberfläche von bestimmten Pilzen befinden, lagern sich im Reagenzglas wieder zu Membranstrukturen zusammen. Zudem besitzen diese sogenannten Hydrophobinproteine die Eigenschaft,

sich an Wasser abweisenden Oberflächen anzulagern.

Die Dresdner Genetiker nutzen gentechnische Verfahren, um maßgeschneiderte S-Layer und Hydrophobine zu erzeugen. Dazu werden zunächst die entsprechenden Gene isoliert und in Hefen oder anderen Bakterien für eine effiziente Bildung von Oberflächenschichten eingesetzt. In weiteren Schritten verändert man Gene so, dass bei S-Layern bzw. Hydrophobinen neue Eigenschaften entstehen, ohne die Bildung regelmäßiger Proteinschichten zu beeinträchtigen.

S-Layer- und Hydrophobinschichten sind für technische Anwendungen von großem Interesse. So gelang es beispielsweise der Arbeitsgruppe von Wolfgang Pompe, Professor für Materialwissenschaft und Nanotechnik an der TU Dresden, einen bestimmten S-Layer als Grundlage für die Abscheidung von Edelmetallclustern im Nanobereich einzusetzen – möglicherweise eine Option für Katalysatoren. Mit gentechnisch modifizierten Varianten könnte die Metallbindung wesentlich verbessert werden. Im Fall der Hydrophobine scheint insbesondere der Ansatz, sie mit Enzymen zu verbinden, vielversprechend zu sein. Solche Fusionsproteine an Wasser abweisenden Flächen könnten z. B. zur Katalyse biochemischer Prozesse eingesetzt werden. **R. Kaak**

Weitere Informationen: Professor Gerhard Rödel; Telefon: 0351 463-36210; Gerhard.Roedel@tu-dresden.de <http://www.biologie.tu-dresden.de/genetik/gen-home.html>

## Stillos

»Voten Sie jetzt!«, hallt es aus dem Fernsehgerät. »Voten«? Gemeint war offensichtlich, man solle sich für eine Antwort A, B, C oder D entscheiden, also die richtige Antwort auswählen. . .

»Na ja«, berichtet Anja von der Prüfung, »es war ein Multiple-Choice-Test.« Multi-was? Was hat James Joyce damit zu tun? . . . Ein Mitarbeiter aus den Wirtschaftswissenschaften rief an: »Wir haben Neues aus dem Entrepreneurship-Bereich, könnten wir nicht mal. . .?« Warum, fragte ich mich, reden die Leute nicht deutsch? Haben sie Angst davor, dass sie als Deutschtümler oder gar Nationalisten gelten? Sind sie zu faul, weil manche deutschen Formulierungen etwas länger als die englischen sind? Wollen sie schick sein mit ihren Anglizismen? Besorgniserregend: Manche Leute wüssten gar nicht mehr, wie sie bestimmte Sachverhalte auf Deutsch ausdrücken können. Und sie finden sich noch »in« dabei.

Jüngst bekam ein Bekannter Besuch aus Großbritannien, die erwachsene Tochter eines englischen Freundes. Als die junge Dame die Straße entlanglief und ein Geschäft mit der Aufschrift »Back Shop« sah, brach sie in Lachen aus. »Was«, so prustete sie los, »ihr habt hier Arschläden?« Das sollte uns – auch wenn die Dame da mit ihrer Interpretation ein klein wenig übertrieben hat – zu denken geben. **M. B.**

## In der Leserpost geblättert

An die Kinder-Universität Dresden schrieben Niels Kempkens und seine Eltern Stephan Kempkens und Stefanie Vossen-Kempkens aus Dresden einen langen Brief:

»Auch wenn heutzutage das ›Danke‹ aus der Mode gekommen zu sein scheint, so wollen wir Ihnen mit unseren Zeilen herzlichen Dank für die Mühen aussprechen, die mit der Durchführung und Organisation der Kinder-Universität verbunden sind/waren.

Mag man auch bei einer derart perfekt funktionierenden Veranstaltung die Arbeit ›im Vorfeld‹ leicht vergessen, so bedeutet dies umgekehrt doch, dass Sie alles bis in das letzte Detail geplant und mit vielen helfenden Händen in die Tat umgesetzt haben. (...)

Toll, wie die Dozenten ihre Wissenschaft kindgerecht, d. h. anschaulich, ansprechend und technisch aufwändig, präsentierten. (...)

Vorbildlich, wie man mittels Ihres Logos auf den kanariengelben T-Shirts der Helfer freundlich an den richtigen Ort geleitet wurde.

Einzigartig, dass ein solches Projekt in einer Zeit der allgemeinen Teuerung den Studierenden dank Sponsoren kostenlos zur Verfügung gestellt wird!«

## Umwelt-Förderpreis an TUD-Diplomanden

### Förderpreise sollen die Bearbeitung von Natur- und Umweltschutzthemen fördern – Preisgeld je 2500 Euro

Am 13. Juli 2006 wurden zum fünften Mal die Förderpreise Wissenschaft der Gregor Louisoder Umweltstiftung für Studenten in umwelt- bzw. naturschutzrelevanten Studiengängen verliehen. 2500 Euro Preisgeld erhielt u. a. Till Töpfer von der TU Dresden für seine Diplomarbeit »Energetische Wertbarkeit von Nadeln eingebürgerter Koniferenarten als Winternahrung des Auerhuhns«.

Mit den »Förderpreisen Wissenschaft« will die Stiftung Nachwuchswissenschaftler ermutigen, gerade auch Themen und Problemfelder zu bearbeiten, die nicht automatisch eine Industriekarriere oder Begeisterung bei potenziellen Arbeitgebern in der Verwaltung versprechen.

Till Töpfer studierte an der TU Dresden Biologie und beschäftigte sich in der nun ausgezeichneten Diplomarbeit mit dem in unseren Breiten stark gefährdeten Auerhuhn. Die Diplomarbeit geht der Frage nach, ob die im Zuge der Intensivierung



Für seine Diplomarbeit über die Ernährung des Auerhuhns mit Nadeln eingebürgerter Koniferenarten erhielt Till Töpfer einen Förderpreis. Foto:Stiftung

der Forstwirtschaft forcierte Einführung exotischer Arten wie Douglasie, Coloradotanne oder Sitkafichte mitverantwortlich ist für diese Bestandsgefährdung. Denn die Winternahrung des Auerhuhns besteht fast ausschließlich aus Koniferennadeln. Weil diese schwer verdauliche Nahrung tief greifende jahreszeitliche physiologische und morphologische Umstellungen erfordert, wurde häufig die Qualität der Winternahrung als eine mögliche Rückgangursa-

che der stark gefährdeten Vogelart diskutiert. **PI**

Weitere Informationen: Professor Günter Vollmer, TUD; Tel. 0351 463-31922 bzw. -31942, Fax 0351 463-31923; guentervollmer@mailbox.tu-dresden.de Claus Obermeier, Gregor Louisoder, Umweltstiftung, Tel.: 089 54212142, info@umweltstiftung.com

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor.

In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Mitte September 2006 bis Ende September 2006 aufgeführt. Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

**Prof. Voigt**, Institut für Analysis, GSI, Resonanzanregungen in exotischen Kernen, 165,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2006 – 31.12.2008

**Prof. Lichte**, Institut für Strukturphysik, 6. Rahmenprogramm der EU, Enabling Science and Technology with European Electron Microscopy, 842,4 TEUR, Laufzeit 01.07.2006 – 30.06.2010

**Prof. Köhler**, MDC, 6. Rahmenprogramm der EU, Telelearning in rural areas with satellite technology, 90,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2006 – 31.12.2009

**Prof. Hagen**, Institut für Kommunikationswissenschaft, Landeshauptstadt, Dresdner Medien und Dresdner Identität – gestern, heute, morgen, 6,0 TEUR, Laufzeit 01.06.2006 – 01.06.2007

**Dr. Bertau**, Institut für Biochemie, DBU-Verbundprojekt, Biokatalytische Funktionalisierung alkylsubstituierter Polysiloxane, 140,6 TEUR, Laufzeit 28 Monate

**Prof. Lienig**, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, Auftragsforschung, 22,5 TEUR, Laufzeit 06/06 – 09/06

**Dr. Neubert**, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, Auftragsforschung, 21,5 TEUR, Laufzeit 07/06 – 12/06

**Dr. Meinert**, Institut für Thermodynamik und TGA, Auftragsforschung, 2,5 TEUR, Laufzeit 07/06 – 08/06

**Prof. Zschernig**, Institut für Energietechnik, 2 x Auftragsforschung, 23,8 TEUR, Laufzeit 06/06 – 12/06

**Dr. Lippmann**, Institut für Energietechnik, BMBF, Dekontamination silikatischer Oberflächen mittels Laserablation bei gleichzeitiger Abprodukt-Konditionierung (LASABA), 443,9 TEUR, Laufzeit 01.04.2006 – 31.03.2008

**Dr. Plunien**, Institut für Theoretische Physik, GSI, GSI-FLAIR-Horizon: Antiprotonen in externen elektrischen und magnetischen Feldern und Präzisionsrechnungen zu antiprotonischen Atomen, 107,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2006 – 30.06.2009

**Prof. Gonschorek**, Elektrotechnisches Institut, Auftragsforschung, 0,6 TEUR, Laufzeit 03/06 – 08/06

**Prof. Liedl**, Institut für Grundwasserwirtschaft, Auftragsforschung, 45,0 TEUR, Laufzeit 02/06 – 09/06

**Dr. Kemter**, Institut für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie, Auftragsforschung, 8,5 TEUR, Laufzeit 07/06 – 03/07

**Dr. Bollmann**, Institut für Angewandte Physik, Auftragsforschung, 30,0 TEUR, Laufzeit 06/06 – 06/07

**Dr. Henniger**, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Auftragsforschung, 4,0 TEUR, Laufzeit 07/06 – 09/06

**Prof. Maier**, Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Auftragsforschung, 33,0 TEUR, Laufzeit 07/06 – 01/08

**Prof. Schmauder**, CIMTT, Auftragsforschung, 1,7 TEUR, Laufzeit 06/06 – 08/06

**Prof. Marquardt**, Institut für Fördertechnik, Baumaschinen und Logistik, Auftragsforschung, 19,5 TEUR, Laufzeit 04/06 – 09/06

**Prof. Lange**, Institut für Verfahrenstechnik und Umwelttechnik, Auftragsforschung, 3,0 TEUR, Laufzeit 07/06 – 08/06

**Prof. Stelzer**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Auftragsforschung, 10,0 TEUR, Laufzeit 08/06 – 10/06

**Prof. Will**, Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege, Auftragsforschung, 9,8 TEUR, Laufzeit 07/06 – 09/06

**Prof. Weber**, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, 2 x Auftragsforschung, 5,0 TEUR, Laufzeit 05/06 – 12/06

**Prof. Krummenauer**, Klinik und Poliklinik für Orthopädie, Auftragsforschung, 21,5 TEUR, Laufzeit 08/06 – 12/07

**Prof. Beiteltschmidt**, Institut für Theoretische Grundlagen der Fahrzeugtechnik,

Auftragsforschung, 165,0 TEUR, Laufzeit 06/06 – 05/09

**Anja Starick und Katrin Dabergotz**, Institut für Landschaftsarchitektur, Auftragsforschung, ca. 21,6 TEUR, Laufzeit 07/06 – 07/07

**Prof. Schüffny**, Institut für Nachrichtentechnik, 2 x Auftragsforschung, 78,2 TEUR, Laufzeit 05/06 – 12/06

**Prof. Gampe**, Institut für Energietechnik, Auftragsforschung, ca. 14,4 TEUR, Laufzeit 07/06 – 12/06

**Dr. Schöne**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Auftragsforschung, 2,5 TEUR, Laufzeit 05/06 – 06/06

**Dr. Luthardt**, Poliklinik für zahnärztliche Prothetik, Auftragsforschung, 10 TEUR, Laufzeit 08/06 – 10/06

**Prof. Weber**, Institut für Forstökonomie und Forsteinrichtung, Auftragsforschung, 20,9 TEUR, Laufzeit 07/06 – 11/06

**Prof. Kugler**, LS Gesundheitswiss., Public Health, Auftragsforschung, 24 TEUR, Laufzeit 09/06 – 12/07

**Prof. Schegner**, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, Auftragsforschung, 225,0 TEUR, Laufzeit 07/06 – 06/09

**Dr. Weimbrenner**, Med. Klinik / Kardiologie; Herzzentrum Dresden, Auftragsforschung, 15 TEUR, Laufzeit 08/06 – 06/08

**Prof. Jacobi**, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Auftragsforschung, 12,1 TEUR, Laufzeit 08/06 – 01/08

**Prof. Hoffmann**, Institut für Akustik und Sprachkommunikation, Auftragsforschung, 78,7 TEUR, Laufzeit 10/06 – 12/08

**Prof. Pobl**, Institut für Wasserbau und Techn. Hydromechanik, Auftragsforschung, 19,8 TEUR, Laufzeit 09/06 – 06/07

**Prof. Fricke**, Institut für Schienenfahrzeugtechnik, Auftragsforschung, 37,5 TEUR, Laufzeit 01/06 – 12/06

**Prof. Maas**, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, Auftragsforschung, 2 x Verlängerung um 24 TEUR, Laufzeit 12/06 – 06/07

# Vom verstehenden Hören bis hin zur Minikonferenz

**Laut Senatsbeschluss kann jeder Student an der TU Dresden kostenlos Sprachkurse belegen. Seit drei Jahren verantwortet die TUDIAS-Sprachschule, ein Anbieter kommerzieller Sprachkurse, die Sprachausbildung. Was bietet sie den Studenten?**

Spätestens dann, wenn Hochschulabsolventen auf Jobsuche gehen, bekommen sie es schwarz auf weiß: In vielen Stellenanzeigen werden Fremdsprachenkenntnisse gefordert. Und manche global operierenden Unternehmen veröffentlichen ihre Stellenausschreibungen sogar nur auf Englisch. Wer sich dann nicht angemessen bewerben kann, hat das Nachsehen.

Damit Studenten an der TU Dresden Fremdsprachenkenntnisse erwerben und erweitern können, bietet die Universität eine kostenlose Sprachausbildung an. Laut Senatsbeschluss kann jeder TU-Student im grundständigen Studium, also bis zum Erreichen des ersten Universitätsabschlusses wie Diplom oder Bachelor, zehn Semesterwochenstunden (SWS) kostenlos Fremdsprachenunterricht belegen.

Das Fachsprachenzentrum gibt es formell seit drei Jahren nicht mehr. Doch die Sprachlehrer und die Unterrichtsräume in der Zeunerstraße und im Seminargebäude sind dieselben geblieben. Nur der Name hat sich verändert: Seit Oktober 2003 wird die kostenlose Sprachausbildung an der TU Dresden von der TUDIAS-Sprachschule verantwortet. Die Sprachschule ist ein Geschäftsbereich der gemeinnützig arbeitenden TUDIAS GmbH (TU Dresden Institute of Advanced Studies), die sich selbst trägt, aber keine Gewinne erwirtschaftet. Sie ist eine Tochter der TUDAG-Firmengruppe und bietet kommerzielle Sprachkurse an, die vorwiegend auf den allgemeinen Fremdsprachenerwerb ausgerichtet sind. Die kostenlose studienbegleitende Sprachausbildung in den nichtphilologischen Studiengängen wird weiterhin von den Sprachlehrern des ehemaligen Fachsprachenzentrums und zahlreichen Honorarkräften durchgeführt. Diese Sprachkurse sind vor allem fachbezogen und vermitteln kommunikative Kompetenzen, die speziell für Studenten und Akademiker wichtig sind.

## Einschreibung wieder ab 1. Oktober 2006

Im Sommersemester 2006 waren mehr als 8300 Teilnehmer in 460 Sprachkursen registriert. Die Einschreibung für das Wintersemester beginnt am 1. Oktober 2006. Dann werden sich auch wieder zahlreiche Erstsemesterstudenten für einen Sprachkurs anmelden. Doch welche Sprachen werden angeboten? Welchen Kurs sollte ich besuchen? Welche Zertifikate kann ich erwerben?

Die Sprachausbildung an der TU Dresden ist modular aufgebaut. Die Wahl eines Kurses bzw. Moduls richtet sich nach den Bedürfnissen, Interessen und dem vorhandenen Sprachniveau der Studenten. Die Module sind so aufeinander aufgebaut bzw. lassen sich so miteinander kombinieren, dass jeder Student bei sinnvoller Wahl seiner Kurse am Ende ein bestimmtes Sprachniveau erreicht. »Es ist wichtig, Lernziele zu definieren«, sagt Doris Lehniger, Fachreferentin für Englisch. »Es ergibt keinen Sinn, wenn ein Student zwei SWS in jener Sprache und zwei SWS in einer anderen Sprache belegt und in keiner der beiden Sprachen ein nutzbringendes Ergebnis erreicht.« Sie empfiehlt deshalb, das Budget von zehn SWS planvoll einzusetzen, sodass man schließlich anerkannte Sprachzertifikate erwerben kann.

Die durchschnittlich 8000 bis 9000 Kursteilnehmer pro Semester verbrauchen im Durchschnitt 4,6 bis sechs SWS ihres Sprachbudgets, rechnet Annekathrin Witzmann aus. Sie koordiniert die Sprachausbildung an der TU Dresden. »Die meisten Studenten belegen zuerst Englisch. Wo

noch Luft und Zeit ist, nehmen sie dann noch eine andere Fremdsprache hinzu«, erklärt sie ein verbreitetes Muster bei der Kurswahl. Tatsächlich ist bei vielen Diplomstudiengängen eine Sprachausbildung von vier oder sechs SWS obligatorisch. Daneben wird meist Englisch als Diplomwahlpflichtfach (Wirtschaftswissenschaften), Nebenfach (Informatik) oder als Zusatzqualifikation belegt.

Die Hälfte aller Kurse pro Semester sind Englischkurse. »Das ist leicht zu erklären«, erläutert Doris Lehniger, »Fremdsprachen haben unterschiedliche inhaltliche Anforderungen und Englisch ist nun einmal die ›Lingua Franca‹ der Wissenschaft.« Die Sprachlehrer haben die Erfahrung gemacht, dass es Studenten als sehr wichtig erachten, fremdsprachige Texte der eigenen Fachrichtung lesen und verstehen zu können. Manch ein Student wird durch einen Sprachkurs überhaupt erst ermutigt, in einen fremdsprachigen Fachtext hineinzuschauen, erzählt eine Sprachlehrerin.

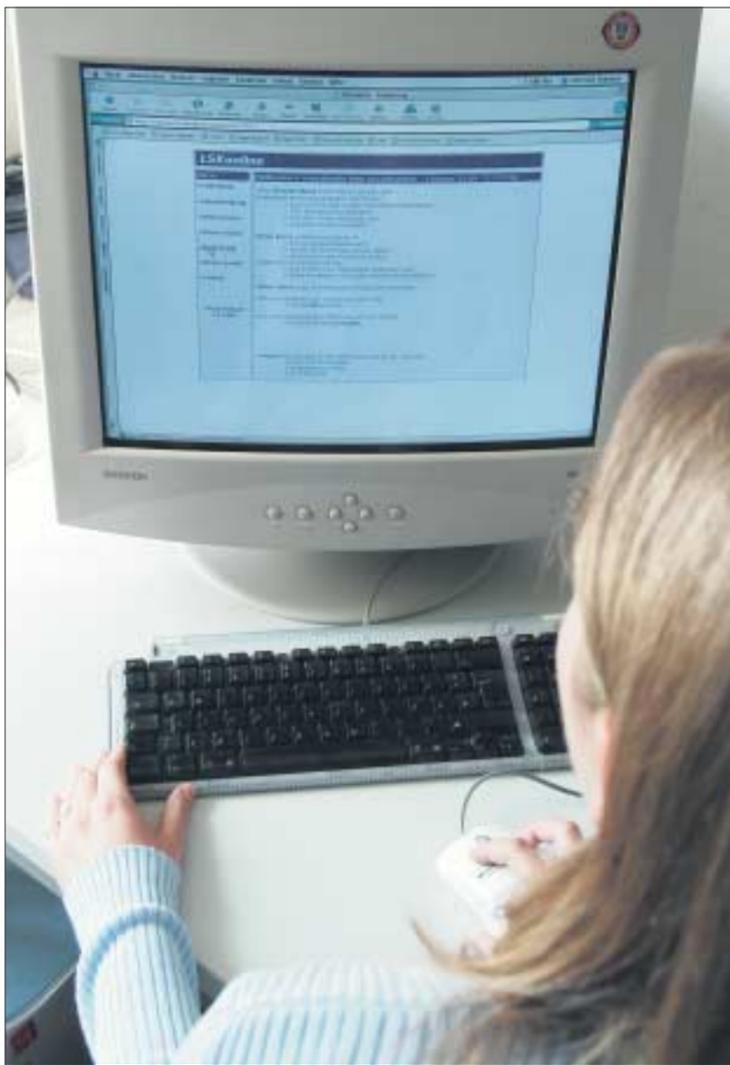
## Einführung in die Berufs- und Wissenschaftssprache

Die Sprachausbildung an der TU Dresden ist darauf ausgerichtet, den Studenten kommunikative Kompetenzen für Studium, Wissenschaft und Beruf beizubringen sowie auch Fachsprachen zu vermitteln. Im Grundstudium wird deshalb eine dreisemestrige »Einführung in die Berufs- und Wissenschaftssprache« angeboten. Während im ersten Semester verstehendes Lesen und Hören trainiert werden, werden im zweiten und dritten Semester die produktiven Fähigkeiten Sprechen und Schreiben geübt. Dazu werden die Studenten zum Beispiel in kleine Gruppen eingeteilt, in denen sie eine Minikonferenz organisieren müssen. Dabei muss jeder Student einen fachorientierten Vortrag halten. Wie schreibe ich eine Bewerbung? Wie verhalte ich mich in einem Vorstellungsgespräch? Mit diesen Themen beschäftigen sich die Studenten dann u. a. im dritten Semester.

Wer die Module im Grundstudium erfolgreich abgeschlossen hat, kann im Hauptstudium noch das Zertifikat »Advanced Professional English« (APE) bzw. »Advanced Business English« (ABE) erwerben. »Sie stellen bei einer Bewerbung ein absolutes Plus dar«, so Doris Lehniger. Dafür müssen zehn SWS absolviert werden, für die die Studenten fachspezifische bzw. fachübergreifende Module wählen können. Das Angebot an Kursen richtet sich natürlich auch immer nach den Studenten. Doch auch wenn die Teilnehmer eines Kurses aus unterschiedlichen Fachbereichen kommen, versuchen die Sprachlehrer den Studenten die Gelegenheit zu geben, sich mit fachspezifischen Themen zu beschäftigen, erzählt Doris Lehniger weiter. Im Hauptstudium gibt es so unterschiedliche Module wie Unternehmenskommunikation, Advanced Professional Writing oder Projekt-Module. Sehr beliebt seien auch die Module Verhandlungsführung und Job Start.

## Reicht das kostenlose Sprachbudget?

Bei dem Angebot an Sprachen und Kursen hätte mancher Student sicherlich gern ein höheres Budget als zehn SWS. Leider ist es auch nicht möglich, sein Budget mit dem von Freunden oder Bekannten zu tauschen. Ein Student, der sein Budget verbraucht hat, kann sich nur noch für Restplätze zum Ende der Einschreibung bewerben. Wer zielstrebig Sprachkurse belegt, wird mit Zertifikaten belohnt: In Englisch kann man mit vier oder sechs SWS beispielsweise das TU-Zertifikat Stufe I und II erreichen und mit dem restlichen Budget dann noch eine weitere Fremdsprache zu lernen beginnen. Nach Englisch und Latein sind die gefragtesten Sprachen Spanisch und Französisch. Da das Niveau der meisten Studenten nach dem Abitur hier nicht so hoch ist wie in Englisch, werden Reaktivierungskurse im Umfang von 4 SWS angeboten. »Mit den verbleibenden 6 SWS können die Studenten in diesen Sprachen dann immer noch das Unicert II erreichen«, erklärt Anke Haake, Fachreferentin für romanische Sprachen.



Bei der Einschreibung für die Sprachkurse über LSKonline sollte man Geduld mitbringen. Jeder Student, der einen Sprachkurs belegt, erhält dort außerdem einen Überblick über die besuchten Kurse, Noten und das noch offene Sprachbudget. Foto: UJ/Geise

Das Sprachzertifikat Unicert kann nicht in allen Sprachen erworben werden. »Unicert ist ein Ausbildungs- und Zertifizierungssystem für die hochschulbezogene Fremdsprachenausbildung in Deutschland«, erläutert Anke Haake. Die Einrichtungen, die Unicert vergeben – bisher sind es 53 –, müssen bestimmte Standards in der Sprachausbildung erfüllen – hinsichtlich der Qualifikation des Personals, der Kursstärke oder der Unterrichtsbedingungen. An der TU Dresden sind neun Sprachen für Unicert akkreditiert. In Englisch wird das Zertifikat nicht vergeben, aber ein äquivalenter Abschluss. Mit dem vorhandenen Personal könnten die von Unicert vorgeschriebenen Prüfungsbedingungen in Englisch bei der Masse an Studenten nicht erfüllt werden.

Alle angebotenen Zertifikate und Module orientieren sich aber vor allem am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS). Damit soll die Sprachausbildung in Europa standardisiert werden. Außerdem wird Sprachausbildung zunehmend an den Fertigkeiten gemessen, die man in einer Fremdsprache erreichen kann. Sie werden sechs verschiedenen Niveaustufen zugeordnet (A1, A2, B1, B2, C1, C2). An der TU Dresden winkt nach der dreisemestrigen »Einführung in die Berufs- und Wissenschaftssprache« das Unicert II bzw. das TU-Zertifikat I in Englisch.

Das entspricht dem europäischen Niveau B2+, mit dem man sich sprachlich in der oberen Mittelstufe befindet. Nur ein Diplom in APE/ABE bescheinigt den Studenten das noch höhere Niveau C1/C2, mit dem man schon fast an die Fähigkeiten eines Muttersprachlers heranreicht. Es bestätigt, »in allgemeinen und fachbezogenen Themen fließend, umfangreich und angemessen kommunizieren zu können.«

## Im Onlinekurs zum Latein

Eine deutschlandweite Besonderheit gibt es bei der Sprachausbildung in Latein. Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes hat Lateinlehrer Robert Geiser einen Onlinekurs konzipiert, der auf das Latein vorbereitet. Der Zugang erfolgt über TU-Login und Passwort. Für den Onlinekurs muss man sich wie für jeden anderen Kurs auch über LSKonline, das System zur elektronischen Verwaltung der Sprachausbildung, anmelden. »Der Selbstlernkurs besteht aus drei Modulen, die den Präsenzkursen entsprechen, und führt zum selben Niveau«, erklärt Robert Geiser. Alle Text- und Übungsmaterialien sind speziell für den Selbstlernkurs von ihm erstellt worden. Der große Vorteil des Kurses: man ist zeitlich und örtlich flexibel. Dennoch springen

in jedem Semester viele Studenten wieder ab. »Es gibt keine Defizite. Man braucht nur Selbstdisziplin«, kommentiert Robert Geiser. Er hat aber auch beobachtet, dass die Studenten, die den Onlinekurs bis zum Ende durchführen, die Latinumsprüfung auch bestehen. Der schnellste Student hat das Latein nach sechs Wochen abgelegt.

Lateinkurse werden auch im kommerziellen Bereich der TUDIAS-Sprachschule stark nachgefragt. Ein Großteil der Teilnehmer an den kommerziellen Kursen sind Studenten. »Viele sind in höheren Semestern und wollen vor Studienende noch einmal ihr Englisch auffrischen, zum Beispiel in Vorbereitung auf Vorstellungsgesprächen«, erzählt Christine Warnke, Leiterin der TUDIAS-Sprachschule. In kleinen Gruppen werden dort vor allem Sprechen und Hören trainiert. Angeboten werden aber auch Spezialkurse, die vielfach von Berufstätigen, darunter TU-Mitarbeitern, besucht werden, Förderunterricht für Schüler oder Kurse, die speziell auf die Mitarbeiter von Firmen oder Instituten zugeschnitten sind. Die TUDIAS-Sprachschule führt auch DAAD-Sprachtests durch, die nach der Ausgliederung der Sprachausbildung jedoch bezahlt werden müssen.

Auch nach der Ausgliederung aus der TU Dresden spielt die kostenlose Fremdsprachenausbildung für Studenten eine wichtige Rolle. Im Interesse der Sprachausbildung bleibt zu hoffen, dass auch die künftigen Bachelor-Studenten das kostenlose Angebot weiterhin rege nutzen. Während viele Diplomstudiengänge noch eine obligatorische Sprachausbildung erhalten, schreiben die neuen Studienordnungen der BA-Studiengänge nämlich keine Sprachkurse mehr vor. Für Zusatzqualifikationen wie Fremdsprachenkenntnisse gibt es künftig das Aqua-Modul (Allgemeine Qualifizierung), für das jeder Student selbst Kurse wählen kann. Mit den modular aufgebauten Kursen der Sprachausbildung ist man aber bereits bestens auf die Bachelor-Studenten eingestellt. Unklar ist aber, ob das kostenlose Sprachbudget künftig auch für Studenten in Masterstudiengängen gilt.

Um in das Studiensekretariat zu gelangen, müssen die Studenten jetzt einen längeren Weg in Kauf nehmen. Es befindet sich in den Räumen von TUDIAS auf der Chemnitzstraße. Mit der Ausgliederung der Sprachausbildung an TUDIAS spart die Uni auf lange Sicht aber vor allem Geld. Der Vertrag der TU Dresden mit TUDIAS regelt, dass die Leistungen von Sprachlehrern (des ehemaligen Fachsprachenzentrums), die beispielsweise aus Altersgründen ausscheiden, durch Honorarkräfte ersetzt werden. Die Zahl der fest angestellten Sprachlehrer wird also weiter abnehmen. Bleibt zu hoffen, dass die Qualität der Sprachausbildung, die durch regelmäßige Evaluationen der Sprachkurse in Zusammenarbeit mit dem Studentenrat bescheinigt wird, auch in Zukunft aufrechterhalten werden kann.

Anja Bartho

➔ <http://sprachausbildung.tu-dresden.de>  
<http://www.tudias.de>  
<http://call.tu-dresden.de/module/latein.htm>



Ob vor dem Fernseher oder mit dem Tonbandgerät: Hörverstehen und Sprechen kann man auch selbstständig üben. Das Multimediale Sprachlernzentrum (MSZ) in der Zeunerstraße steht dafür jedem Studenten offen. Foto:AVMZ/Liebert

## Fotografie und Wissenschaft

Seit ihrer Erfindung im frühen 19. Jahrhundert hat die Fotografie in den naturwissenschaftlichen Disziplinen eine zentrale Rolle gespielt und maßgeblich zu deren moderner Herausbildung beigetragen, sei es als Instrument und Gegenstand der Forschung oder als Mittel zu ihrer Dokumentation. Die Beziehung zwischen fotografischem Bild und Wissenschaft steht im Zentrum des Ausstellungsprojektes »Wahrzeichen. Fotografie und Wissenschaft«, das in zwei Teilen verschiedene Aspekte des Beziehungsgefüges von Wissenschaft, Fotografie und Kunst vorstellt.

Der Ausstellungsteil in der ALTANA-Galerie ist – kombiniert mit einem historischen Rückblick – fotografischen Positionen der internationalen Gegenwartskunst gewidmet, die im Grenzbereich zwischen Kunst und Wissenschaft verortet sind. Die dort präsentierten Künstlerinnen und Künstler verbinden auf ganz unterschiedliche Weise künstlerische mit wissenschaftlichen Aspekten und reflektieren in Thematik und Methodik Fragestellungen aktueller Forschung.

Der technisch-apparative Aspekt steht im Mittelpunkt der Ausstellung in den Technischen Sammlungen, kombiniert mit einigen ausgewählten künstlerischen Arbeiten. Ausgehend von Hermann Krones Ende des 19. Jahrhunderts zusammengestellt »Historischen Lehrmuseum für Photographie« werden hier die Themenfelder Astronomie, Röntgentechnik, Geowissenschaften und Kunstproduktion sowohl in historischer als auch in aktueller Perspektive vorgestellt und der Zusammenhang von Technologie und fotografischem Bild erläutert.

Die Ausstellung »Wahrzeichen. Fotografie und Wissenschaft« ist ein gemeinsames Projekt der Technischen Sammlungen Dresden, Museen der Stadt Dresden und der Kuratordirektion der Technischen Universität Dresden. Sie wird anlässlich des »Stadtsjubiläums 2006 – Dresden 800« und im Programm »Dresden. Stadt der Wissenschaft 2006« veranstaltet.

Schirmherr der Ausstellung ist Prof. Dr. h.c. Lothar Späth, Ministerpräsident a.D.

Zur Ausstellung werden zwei Kataloge erscheinen. **Agnes Matthias**

## Neuer Rektor an der Palucca Schule

Im August 2006 wurde Jason Beechey zum neuen Rektor der Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz bestellt. Jason Beechey wurde in Vancouver geboren und studierte in Kanada, St. Petersburg und den USA. Er hat bei verschiedenen Ensembles in Europa und Asien getanzt und ist als Gastpädagoge international tätig. In seiner Amtszeit möchte er u. a. die Auftrittsmöglichkeiten der Studenten vergrößern, die Kooperation mit anderen kulturellen Einrichtungen in Dresden weiter entwickeln und die Präsenz und Kontakte der Palucca Schule Dresden in Europa stärken.

Ebenfalls zum August 2006 nahm Professorin Anke Glasow ihre Arbeit als Prorektorin für künstlerische Praxis an der Palucca Schule auf. Sie ist selbst Absolventin der Hochschule, war als Tänzerin, Solistin und Choreografin tätig und ist seit 2005 zudem Professorin für Zeitgenössischen Tanz und Improvisation. **A.B.**

## Bestens orientierte Staffelläufer

Ausgezeichnete Platzierungen erreichten die Staffel-Orientierungsläufer des USV TU Dresden bei den Deutschen Meisterschaften. Im thüringischen Heyda gewannen die Damen (Kategorie 19 mit Kerstin Hellmann, Sonnhild Knoblauch und Cornelia Eckardt) über dreimal 5,2 km überzeugend Gold vor dem SV Robotron Dresden. In der Kategorie Damen bis 14 wurden die TU-Läuferinnen Zweite. Ebenfalls Gold errangen die TU-Damen 105-144 (Summe des Alters aller Läuferinnen). In der gleichen Altersklasse belegten die Herren des USV über dreimal 8 km Luftlinie den dritten Platz. **ke**

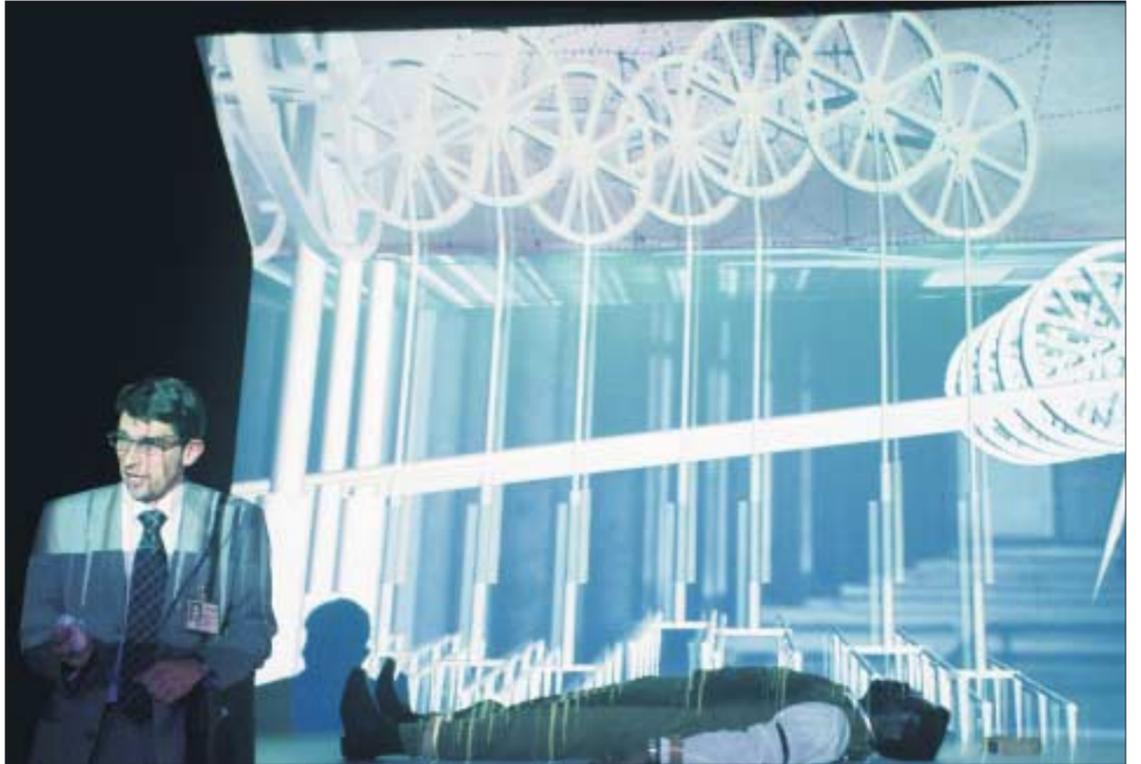
# Informatik in der Oper

## Drei spezielle Produktionen zur Woche der Informatik und vieles mehr

Informatik durchdringt wie kaum eine andere Technik und Wissenschaft nahezu alle unserer Lebensbereiche. So spielt sie auch zunehmend auf den Aktionsebenen der Theater, visuell und akustisch vom Zuschauer erlebbar; nicht mehr nur im Stillen, sozusagen hinter der Bühne, als Hilfe der Bühnenbildner und sonstigen Ausstatter, in der Beleuchtungs-, der Bühnen- und der Haustechnik, allenthalben wo Computer wirken.

Was das alles umfassen kann, zeigt als besonderer Partner der Woche der Informatik (2. bis 10. Oktober 2006) die Semperoper Dresden. Vierzehn Beiträge verantwortet die Oper mit und am Ort ihrer Experimentierbühne Kleine Szene. Das Universitätsjournal sprach darüber mit Benedikt Holtbernd, der künstlerischer Produktionsleiter der Oper und Leiter der Kleinen Szene ist:

»Wir sind angesprochen worden vom Büro für Informatik, von welchem das Jahr der Informatik insgesamt betreut wird und in dessen Rahmen die Dresdner Informatikwoche stattfindet. Es hat uns gleich gepackt, auf den Grund zu gehen, wo in unseren Häusern Informatik wirkt, die, an sich und vordergründig betrachtet, nichts mit Theater zu tun hat«, so Holtbernd. Der Zuschauer kommt in die Oper, er hört natürliche Stimmen der Sänger, die auf den Brettern einer real gebauten Bühnenwelt spielen. Er genießt den originalen Klang des Orchesters in einem Haus historischen Ambientes und die Illusion soll ihn ja gar nicht auf den Gedanken bringen, dass dieses mit Informatik irgendwie zu tun haben könnte. »Doch zeigen, wie viel Informationstechnologie in den heutigen Produktionen steckt, wollen wir mit unseren Beiträgen, die ich in zwei Gruppen teile: Einmal bringen wir speziell zur Informatikwoche in Abend- und



Informatik auf der Bühne: eine virtuelle Egge martert den Deliquenten in »The Penal Colony« nach Kafka.

Foto: M. Creutziger

Tagesaufführungen drei Produktionen, die unmittelbar, inhaltlich wie formal, mit Informatik zu tun haben. In »The Penal Colony«, nach Kafka von Philip Glas, ist eine virtuell in Realzeit 3-D-animierte Großprojektion direkter Akteur des Spiels. In der anderen, »Kapelle für Kids«, geht es ausschließlich um elektronisch erzeugte Musik. »My Private Amiland« ist mit acht Fernsehgeräten auf der Bühne, Sängern und einer Stimmpfeife eine Live-Television – der Begriff sagt alles zum Bezug auf Informationstechnologie.

Hinter die Kulissen schauen lassen wir uns bei Führungen in der Semperoper, die aber keine herkömmlichen Besichtigun-

gen sein werden, sondern wir führen zu Stationen, in denen die Informatik für tägliche Produktion von Bedeutung ist«, erläutert er. Das geht von der Beleuchterebene zur Bühnenmaschinerie, die komplett computergesteuert sind, aber auch zur Haus- und Bürotechnik und zur Publikumsbetreuung, deren weltweiter Verkauf ohne Computer nicht mehr denkbar ist. In die Tiefe gehen auch Veranstaltungen zum Entstehen eines Bühnenbildes, das, genialisch auf Papier skizziert, danach viele 3-D-Computerschritte durchläuft, bis es gebaut auf der Bühne steht. Abhandlungen wissenschaftlicher Tiefe befassen sich mit dem »Gen«-Code der

Stradivari-Geige und der Visualisierung von Klängen, um den Klang der Wunderharfe auf die Spur zu kommen. Den Vorträgen ist ein ganzer Seminartag in der Kleinen Szene gewidmet.

»Wenn wir mit den Veranstaltungen«, erwartet Holtbernd, »ein Publikum an die Oper ziehen, das gewöhnlich nicht ins Haus kommt, sind die 32 000 Euro, die wir als Förderung für unseren Beitrag an der Woche der Informatik erhalten haben, richtig angelegt.« **(Bäu)**

➔ [http://www.semperoper.de/kleine\\_szene](http://www.semperoper.de/kleine_szene) (siehe auch Artikel ganz unten)

## Wenn der Cyberspace zum Hörsaal wird

### Informatiker der TU Dresden stellen Lehrveranstaltungen ins Internet

Ob Schriftverkehr mit dem Prüfungsamt, Online-Einschreibungen für Seminare oder Semesterarbeiten per E-Mail versenden: Das Internet wird bereits für viele Vorgänge und Aufgaben der Universität und des Studiums genutzt. Bietet es auch für Lehrveranstaltungen zukünftig eine Alternative? Müssen Studenten bald gar nicht mehr an die Uni, sondern können sich Vorlesungen und Seminare aus dem Internet downloaden? Alexander Schill, Professor für Rechnernetze an der Technischen

Universität Dresden, beschäftigt sich zurzeit mit dem Bereich der sogenannten Televorlesungen. Er hat mittlerweile fünf seiner Vorlesungen über 15 Wochen lang aufgezeichnet. Diese stehen den Studenten jetzt vor allem für Prüfungsvorbereitungen zur Verfügung.

Nachdem die Vorlesungen auf Video vorliegen, werden die 90 Minuten Bandmaterial digitalisiert und mithilfe von Schneidesoftware in Lerneinheiten unterteilt. Auch entsprechendes Anschauungsmaterial (z. B. Folien) wird eingearbeitet. Mit einem Passwort können die Filmsequenzen dann im Internet abgerufen und angeschaut werden. Schon über 1000 Studenten haben davon Gebrauch gemacht. Alle drei Jahre soll die aufgezeichnete Vorlesung erneuert werden.

Auch wenn sich Teilbereiche universitärer Dienstleistungen in den virtuellen Raum verlagern, sollen Televorlesungen die herkömmlichen Veranstaltungen nicht ersetzen, sondern nur ergänzen, so Professor Schill. Komplexe Themen sind nicht allein über Videomitschnitte vermittelbar, sondern müssen in realen Vorlesungen und Übungen veranschaulicht werden. Nur bei »Live«-Veranstaltungen kann ein Dozent Rückfragen beantworten und können sich Studenten untereinander austauschen. Letztlich müssen die zukünftigen Akademiker auch bei ihren Diplom- oder Semesterarbeiten individuell betreut werden.

Einzelne Vorträge werden allerdings schon als Videokonferenz gezeigt. Mit Dozenten aus Berkeley und München über-

trug man Referate in Echtzeit. Die Studenten konnten den Dozenten sogar Fragen stellen. Die Videoübertragung ermöglicht es, interessante Gastdozenten für Vorträge zu gewinnen, da räumliche Distanzen so mühelos überbrückt werden können. Des Weiteren werden auch gelegentlich Beleg/Diplom-Verteidigungen per Videokonferenz durchgeführt bzw. externe Gutachter im Rahmen von Promotionsverfahren per Videokonferenz hinzugezogen.

**Robert Kaak**

➔ Weitere Informationen: Prof. Alexander Schill, Tel.: 0351 463-3826; E-Mail: [schill@rn.inf.tu-dresden.de](mailto:schill@rn.inf.tu-dresden.de); [http://www.rn.inf.tu-dresden.de/scripts\\_lsrn/index.asp](http://www.rn.inf.tu-dresden.de/scripts_lsrn/index.asp)

## Informatik erleben in Dresden

### Woche der Informatik startet am 2. Oktober mit vielfältigen Angeboten



Fast ist es soweit, dann startet die »Woche der Informatik« (im Informatikjahr 2006) am 2. Oktober in Dresden – der »Stadt der Wissenschaft 2006«. Aber mit der Unterstützung vieler Partner, wie zum Beispiel der TU Dresden, der Sächsischen Staatsoper, der Frauenkirche Dresden, der Dresdner Bank oder IT-Unternehmen wie

Infineon/Qimonda, Microsoft (um nur einige zu nennen), wurde die Umsetzung von zirka 90 Veranstaltungen möglich. Im Internet erfahren Sie mehr zum Programm sowie über unsere Partner.

Informieren Sie sich unter [www.woche-der-informatik.de](http://www.woche-der-informatik.de), suchen Sie sich Ihr Wunschprogramm aus und kommen Sie im Oktober zu den faszinierenden kostenfreien Veranstaltungen, um »Informatik zum Anfassen« zu erleben. Jeder – vom Laien bis zum Spezialisten – ist herzlich eingeladen, Neues zu entdecken sowie Fragen aufzuwerfen.

Seien Sie dabei, wenn am 2. Oktober im Rahmen der »Schaufenster der Wissenschaft« die »Woche der Informatik« durch Wirtschaftsbürgermeister Hilbert und den Dekan der Informatik, Professor Nagel, in der Altmarktgalerie eröffnet wird. Durch das Bühnenprogramm führt ab 16 Uhr der Entertainer und TU-Absolvent (Informationstechnik) Alf Mahlo. Ab 9 Uhr wird es eine »Linie des digitalen

Wissens« durch die City geben, auf der sich die Wikipedianer und das IVAO-Team (Flugsimulationen) im Informatikneubau, Fraueninformatik in der HTW, spannende Projekte der Medieninformatik (Output) im Rundkino sowie viele Beteiligte – Schülerrechenzentrum (SRZ), Microsoft, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH), »Einstieg Informatik« (für SchülerInnen) und nicht zu vergessen VertreterInnen des Informatikjahres – an Ständen und auf der Bühne in der Altmarktgalerie präsentieren werden.

Erleben Sie außerdem:

- Ausstellungen zur Computerkunst, zu Wikipedia, zur Finanzinformatik und zum digitalen Aufbau der Frauenkirche

- »Medizin und Informatik« (4.10.)
- »Virtuelle Verwaltung« (5.10.)
- »Nacht der Entdeckungen« (6.10.)
- Firmenführungen und »Ball der Informatik« (7.10.)

- »Linux-Info-Tag« und »Informatiktag der Sächsischen Staatsoper« (8.10.)
- Eröffnung des Informatikneubaus (9.10.)
- Kinderuniversität mit dem Thema: »Warum braucht ein Künstler Mathe?« und Abschlussfeier (10.10.)

Bitte beachten Sie, dass bei einigen Veranstaltungen die frühzeitige Anmeldung die besten Plätze sichert. Dies betrifft auch die GI-Jahrestagung ([www.informatik2006.de](http://www.informatik2006.de)). Melden Sie sich am besten jetzt an!

Zusätzlich liegt der »Veranstaltungskalender« zur »Woche der Informatik« an vielen öffentlichen Orten in Dresden kostenfrei für Sie bereit.

**Christiane Wagner**

➔ Weitere Informationen: Christiane Wagner, Tel.: 0351 463-38316; E-Mail: [christiane.wagner@gi-ev.de](mailto:christiane.wagner@gi-ev.de); <http://www.woche-der-informatik.de>

## Technische Universität Dresden

## Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung** ist im **Sachgebiet Betriebstechnik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die Stelle eines/einer

### Facharbeiters/-in für Kälteanlagenbau

zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den persönlich-fachlichen Voraussetzungen nach MTArb-O, LG 5.

**Aufgaben:** Eigenverantwortliche und selbständige Betreuung der Kälteanlagen wie Kompressionskältemaschinen, Absorptionskältemaschinen sowie von Kühlwassersystemen. Dazu gehören die Betriebsüberwachung, Anlagenkontrolle, Fehldiagnose, Störungsbeseitigung, Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten. Die Teilnahme am Ruherbeitschaftsdienst ist zwingend.

**Voraussetzungen:** Facharbeiterabschluss als Kälteanlagenbauer/-in; mehrjährige Erfahrungen im Betreiben von Absorptions- und Kompressionskältemaschinen und angeschlossener hydraulischer Systeme (Kaltwasser, Kühlwasser); Nachweis guter Kenntnisse auf dem Gebiet der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, der Elektro-, Schallschutz- und Isoliertechnik gute Kenntnisse im Umgang mit moderner Computertechnik; Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung; Führerscheinklasse B.

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Für die Ausübung der Arbeiten an Kälteanlagen (Arbeiten unter Lärm, Arbeiten mit Absturzgefahr) ist eine gute körperliche Verfassung sowie Höherentauglichkeit erforderlich.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **12.10.2006** an: **TU Dresden, Zentrale Universitätsverwaltung, Dezernat Gebäudemanagement und Datenverarbeitung, Sachgebiet Betriebstechnik, Herrn Gerd Alschner - persönlich-, 01062 Dresden.**

## Gemeinsame Berufung

Das **FORSCHUNGSZENTRUM ROSSENDORF e.V. (FZR)** ist eine Einrichtung mit insgesamt etwa 650 Mitarbeitern und gehört der Leibniz-Gemeinschaft an. Seine Aufgabe besteht in der anwendungsorientierten Grundlagenforschung in den Programmen Struktur der Materie, Lebenswissenschaften, Umwelt und Sicherheit. Die Arbeiten werden in sechs wissenschaftlichen Instituten in Zusammenarbeit mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und der Industrie durchgeführt.

Zum **1. April 2007** ist die Stelle der/des

### Direktorin/Direktors am Institut für Strahlenphysik des FZR

verbunden mit einer

### Professur (W3) für Strahlenphysik an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften/ Fachrichtung Physik der Technischen Universität Dresden

wieder zu besetzen.

Das Institut forscht mit derzeit rund 70 Mitarbeitern auf Gebieten der Nuklearen Astrophysik und der Hadronenphysik sowie zum Einfluss unterschiedlicher Strahlenarten auf Biostrukturen, vorrangig an der Strahlungsquelle ELBE. Künftig sollen folgende Aufgaben das Profil des Instituts bestimmen: die Erforschung neuer Teilchenbeschleunigungsprinzipien und deren Anwendung zur Erzeugung von Freie-Elektronen-Laser-Strahlung, Neutronen und Röntgenstrahlung in Verbindung mit der Strahlungsquelle ELBE sowie eines neu aufzubauenden Hochleistungsaserlabors. Außerdem ist das Institut an der Erforschung seltener hadronischer Prozesse im Rahmen des internationalen Großprojekts FAIR in Darmstadt beteiligt.

Gesucht wird eine hoch qualifizierte Wissenschaftlerpersönlichkeit, die in der Lage ist, das interdisziplinär ausgerichtete wissenschaftliche Potenzial des Instituts auf wichtige zukunftsfähige Schwerpunkte zu fokussieren und diese erfolgreich im nationalen und internationalen Umfeld zu etablieren.

Der/Die künftige Stelleninhaber/in soll in der Lehre das Fach Experimentalphysik/Strahlenphysik an der TU Dresden in angemessener Weise vertreten. Die Bereitschaft zur Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen, den Universitäten sowie der Industrie wird vorausgesetzt. Erfahrungen bei der Einwerbung von Drittmitteln sind erwünscht. Die Bewerber/innen müssen die Berufungsvoraussetzungen gemäß § 40 SHG (Sächsisches Hochschulgesetz) vom 11.06.1999 erfüllen.

Die Bestellung zur Direktorin/zum Direktor des Instituts für Strahlenphysik erfolgt für die Dauer von 5 Jahren; Wiederbestellung ist möglich.

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Die Bewerbungsunterlagen werden den zuständigen Gremien der TU Dresden und des Forschungszentrums Rossendorf e.V. zugänglich gemacht. Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen, Veröffentlichungsliste, Sonderdrucke der fünf wichtigsten Publikationen und einer kurzen Darstellung der bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit richten Sie bitte in zweifacher Ausfertigung bis zum **31. Oktober 2006** an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. M. Ruck, 01062 Dresden.**

## Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Psychologie, Institut für Allgemeine Psychologie, Biopsychologie und Methoden der Psychologie**, ist an der **Professur für Allgemeine Psychologie** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt die Stelle eines/einer

### wiss. Mitarbeiters/-in bzw. wiss. Assistenten/-in (BAT-O IIa)

für zunächst 3 Jahre (mit der Möglichkeit zur Verlängerung) zu besetzen. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem HRG i.d.j.g.F bzw. § 47 SächsHG.

**Aufgaben:** Lehrverpflichtungen (4 SWS) in der Allgemeinen Psychologie bzw. Kognitiven Neurowissenschaft; Mitarbeit im Forschungsprogramm der Professur im Rahmen des neu formierten interdisziplinären Forschungsschwerpunkts Cognitive-Affective Neuroscience. Schwerpunkte liegen auf der Interaktion von Motivation, Emotion und kognitiven Kontrollprozessen sowie deren neurokognitiven Grundlagen bei Entscheidungen und zielgerichteten Handlungen, Auswirkungen von Motivations- und Reaktionskonflikten sowie Störungen der willentlichen Handlungskontrolle (z.B. bei Suchtverhalten). Dabei werden experimentalpsychologische Paradigmen mit elektrophysiologischen Methoden (ereigniskorrelierte Hirmpotentiale) und Neuroimaging (funktionelle Magnetresonanztomografie) kombiniert. Es besteht Zugang zu Reaktionszeitlabors, Vielkanal-EEG-Labors sowie ab Anfang 2007 zu einem 3-Tesla-fMRT-Scanner, der in der Fachrichtung Psychologie angesiedelt sein wird. Die Möglichkeit zu eigenständiger Forschung und Weiterqualifikation ist im Rahmen des Forschungsprogramms gegeben und wird ausdrücklich unterstützt.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA sowie sehr gute Promotion in experimenteller Psychologie, Kognitions- oder Neurowissenschaft; Erfahrungen in Methoden der Kognitiven Neurowissenschaft (insb. Planung, Durchführung und Auswertung von fMRT-Studien und/oder Messung ereigniskorrelierter Hirmpotentiale); sehr gute Kenntnisse in Statistik und Versuchsplanung; gute Englischkenntnisse; inhaltliches Interesse an experimenteller Forschung im Bereich der Kognitions-, Emotions- und Voltionspsychologie mit Bezügen zu Störungen von Entscheidungs- und Kontrollprozessen (z.B. bei Suchterkrankungen).

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag umgehend, spätestens bis zum **19.10.2006** an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Professur für Allgemeine Psychologie, Herrn Prof. Dr. Thomas Goschke, 01062 Dresden.** Weitere Auskinfte unter Tel.: 0351 463-37678 oder per E-Mail: goschke@psychologie.tu-dresden.de

## Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Textil- und Bekleidungstechnik** sind ab **Januar 2007** im Rahmen von Drittmittelprojekten folgende Stellen vorerst befristet für 1 Jahr zu besetzen:

### Facharbeiter/in für Elektronik/Messtechnik/Computertechnik

**Aufgaben:** Aufbau von elektronischen Schaltungen und Geräten sowie Aufbau von computergestützten Messplätzen im Rahmen von Forschungsprojekten; Betreuung und Wartung der Mitarbeiter-PCs.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Elektriker oder Messtechniker; anwendungsorientierte und selbständige Arbeitsweise; umfangreiche Computerkenntnisse.

### Laborant/in für Textile Prüftechnik

**Aufgaben:** selbständige Durchführung von Standard-Textilprüfungen und speziellen Prüfungen vorrangig an Technischen Textilien und Medizintextilien im Rahmen von Forschungsprojekten.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Textillaborant/in; sehr gute Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Durchführung textil-physikalischer Prüfungen und der Faseridentifikation; anwendungsorientierte und selbständige Arbeitsweise.

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **13.10.2006** mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Textil- und Bekleidungstechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Ch. Cherif, 01062 Dresden.**

Auskünfte und Anfragen über Herrn Dr. Pusch Tel. 0351 463-35244,

E-Mail: pusch@itb.mw.tu-dresden.de

## Fakultät Bauingenieurwesenn

Zum **01.01.2007** ist, zunächst befristet bis 31.12.2008 (Verlängerungsmöglichkeit), die Stelle eines/einer

### wiss. Mitarbeiters/-in (Leiter/in der Arbeitsgruppe Fernstudium)

zu besetzen. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem HRG i.d.j.g.F. Die Vergütung erfolgt nach TV-L/Ost (bisher BAT-O IIa).

**Aufgaben:** Anleitung der Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Fernstudium; Studienbetreuung und -beratung der Fernstudenten; Studienplanung und Koordinierung der Studienorganisation; Organisation, Erarbeitung und Aktualisierung der Studienmaterialien; Wegerechte Aufbereitung der Studienunterlagen; Programmierung multimedialer Lehr- und Lernmittel; Implementierung des E-learning in das Fernstudium.

**Voraussetzungen:** Dipl.-Ing. Bauingenieurwesen; Erfahrungen auf dem Gebiet des E-learning und der Web-Technik erwünscht.

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.10.2006** an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Bauingenieurwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. Rainer Schach, 01062 Dresden.**

## Fakultät Architektur

Am **Institut für Bauklimatik** ist frühestens zum **01.04.2007** die

### Professur (W2) für Technischen Ausbau und Klimagerechtes Bauen

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen. Die zu berufende Persönlichkeit soll neben fundierten Kenntnissen und praktischen Erfahrungen auf dem Gebiet der Ver- und Entsorgungstechnik die Fähigkeit besitzen, den Studierenden eine integrative Sicht der hochbaubezogenen bauklimatischen und energie-technischen Aspekte des Entwerfens und Bauens zu vermitteln. Die Lehre umfasst die Ausbildung der Architekturstudenten im Grund- und Hauptstudium im Fach Technischer Ausbau. Besonderer Wert wird auf eine entwurfsgerechte Vermittlung der Gebäudetechnik und eine intensive Betreuung der Diplomarbeiten gelegt. Die Professur bildet gemeinsam mit der Professur für Bauphysik das Institut für Bauklimatik. Es wird eine fachliche Abstimmung und Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zwischen beiden Professuren erwartet. Das Gleiche trifft für das Institut für Gebäudelehre und Entwerfen der Fakultät Architektur und das Institut für Thermodynamik und Technische Gebäudeausrüstung der Fakultät Maschinenwesen zu. Außerdem wird die Mitwirkung an der universitären Selbstverwaltung erwartet. Die Bewerber müssen die Einstellungsvoraussetzungen gem. § 40 des Sächs. HG vom 11.06.1999 erfüllen. Eine abgeschlossene Hochschulausbildung im Ingenieur- oder Architekturstudium, Promotion und Habilitation oder der Nachweis gleichwertiger wissenschaftlicher Leistungen, mehrjährige Tätigkeit in einem planenden oder ausführenden Unternehmen in den Tätigkeitsbereichen Haustechnik und energieparendes Bauen, ausgeprägte didaktische Fähigkeiten, Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften werden erwartet.

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **08.11.2006** mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, Vorsitzender der Berufungskommission, Herrn Prof. Dipl.-Arch. Carsten Lorenzen, 01062 Dresden.**

## Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr, Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen**, auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des öffentlichen Dienstes i. d. j. g. F. ab **01.02.2007** mit 50% und ab **01.10.2008** mit 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst befristet bis 31.05.2010

### Sekretär/in (bis BAT-O VII)

**Aufgaben:** Führung des Sekretariats einschließlich der Büroorganisation; selbständige Erledigung des Schriftwechsels mit Geschäftspartnern im In- und Ausland (auch in englischer Sprache) sowie der übrigen internen und externen Kommunikation; Protokollführung; organisatorische Vorbereitung und Abrechnung von Dienstreisen; Führung und Kontrolle des Terminkalenders; Fertigung von wiss. Manuskripten usw. unter Verwendung grafischer und multimedialer Software; Vorbereitung von Meetings/Konferenzen; Beschaffungsaufgaben einschließlich der Haushalts- und Drittmittelverwaltung.

**Voraussetzungen:** Abgeschlossene Ausbildung als Facharbeiter/in für Bürokommunikation; sehr gute PC-Kenntnisse in Verbindung mit moderner Bürosoftware (MS Office); Beherrschen der engl. Sprache in Wort und Schrift; kaufmännische Kenntnisse; gute organisatorische Fähigkeiten; Geschick im Umgang mit Menschen.

Als Bewerber nach den Regelungen der Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer (die sich bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend gemeldet haben) und Ausgebildete (unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung).

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **31.10.2006** an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, Professur für Gestaltung von Straßenverkehrsanlagen, Herrn Prof. Dr. Chr. Lippold, 01062 Dresden.**

## Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – Prof. Dr. Dirk Helbing

**Institut für Wirtschaft und Verkehr, Lehrstuhl für Verkehrsökonomie und -modellierung**, voraussichtlich mehrere Stellen für Projekte, die die Stabilität kritischer Infrastrukturnetzwerke, die Selbstorganisationsprinzipien für dezentralen Steuerung und Koordination von Produktionsprozessen sowie die Computersimulation und Optimierung von Informations-, Verkehrs- und Materialflüssen in biologischen, logistischen, Produktions-, Infrastruktur- und/oder Verkehrsnetzen, einschließlich selbstorganisierter Oszillationen in Transportnetzwerken betreffen, ab **sofort** oder später (abhängig von der Projektbewilligung bzw. Stellenverfügbarkeit), zunächst befristet für ein Jahr mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. HRG i.d.j.g.F)

### Doktorand/in (BAT-O IIa)

mit 50 – 100 % der regelmäßigen wöchentl. Arbeitszeit

und

### Postdoc (BAT-O IIa)

mit 100 % der regelmäßigen wöchentl. Arbeitszeit

Eine Aufstockung halber Doktoranden-Stellen durch Drittmittelprojekte ist bei besonderer Qualifikation möglich.

**Aufgaben:** Mitarbeit in der Forschung im Bereich der Analyse, Modellierung, Computersimulation; Optimierung und Visualisierung komplexer biologischer, Verkehrs-, Logistik- und/oder Produktionssysteme. Je nach Qualifikation und Forschungsrichtung kann der Dr. rer. pol., Dr.-Ing oder Dr. rer. nat. erworben werden. Eine Beteiligung an projektbezogener EDV-Betreuung und Wissenschaftsorganisation wird erwartet.

**Voraussetzungen:** einschlägiger wiss. HSA (für Postdoc-Stellen entsprechend Promotion); hervorragende Kenntnisse quantitativer Methoden sowie in objektorientierter Programmierung (C++ oder Java); Erfahrungen bei der Anwendung von Präsentations- und Visualisierungssoftware; Kenntnisse in Logistik und Prozessoptimierung, in Verkehrssimulation, in nichtlinearer Dynamik, in stochastischen Methoden, in Multi-Agenten-Simulation und/oder in Ökono-, Sozio-, Verkehrs-, Bio- oder Netzwerkphysik; gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift.

Frauen und Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Vollständige und repräsentative Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **17.10.2006** an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List", Institut für Wirtschaft und Verkehr, Lehrstuhl für Verkehrsökonomie und -modellierung, Herrn Prof. Dr. rer. nat. Dirk Helbing, 01062 Dresden.** Nähere Informationen zu den Forschungsaktivitäten am Lehrstuhl finden Sie unter www.helbing.org.

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der **Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

### W2 - Professur für Molekulare Virologie

zu besetzen.

Die/Der Bewerber(in) soll Aufgaben in Forschung, Lehre und konditional Krankenversorgung im Fach Virologie wahrnehmen und die bestehenden Forschungsschwerpunkte in der molekularen Charakterisierung der Wechselwirkung von Retroviren und ihren Wirtszellen mit dem Ziel der Entwicklung therapeutisch einsetzbarer Vektoren am Institut verstärken sowie zu fachübergreifenden Kooperationen bereit sein.

Einstellungsvoraussetzungen sind gemäß § 40 SächsHG ein abgeschlossenes Hochschulstudium als Humanmediziner mit Facharztbezeichnung für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie bzw. als Naturwissenschaftler, Promotion und Habilitation bzw. habilitationsgleiche Leistungen, sowie herausragende international anerkannte wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der molekularen virologischen Grundlagenforschung.

Besonderes Engagement wird im Dresdner Model des problemorientierten Lernens, in der akademischen Selbstverwaltung und in der fachübergreifenden Kooperation in Wissenschaft und Lehre erwartet.

Die Medizinische Fakultät strebt einen höheren Anteil von Frauen in Wissenschaft und Lehre an. Qualifizierte Wissenschaftlerinnen sind deshalb ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Es wird darauf hingewiesen, dass sich die besoldungsrechtlichen Grundlagen im Laufe des Ausschreibungs- und

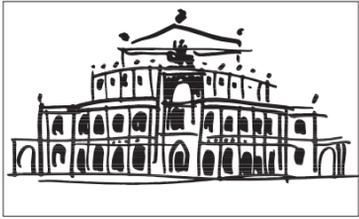
Berufungsverfahren aufgrund der – infolge bundesgesetzlicher Neuregelungen zur Reform der Professorenbesoldung – erforderlich gewordenen landesgesetzlichen Regelungen ändern können.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit tabellarischem Lebenslauf und Lichtbild, beruflichem Werdegang, Zeugnis- und beglaubigten Urkundenkopien der akademischen Entwicklung (beginnend mit dem Abitur), einer Aufstellung der durchgeführten Lehrveranstaltungen, einer Aufstellung der drittmittelgeförderten Projekte, einem ausführlichen Verzeichnis der Publikationen, getrennt nach Originalarbeiten, Übersichtsartikeln, veröffentlichten Kongressbeiträgen und Vorträgen, sowie eine Auswahl von bis zu 5 Sonderdrucken publizierter Forschungsarbeiten bis 6 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den

**Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Herrn Prof. Dr. med. H. Reichmann, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.**

075/2006
Am <b>Institut für Physiologie</b> ist ab <b>sofort</b> eine Stelle als
<b>Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in</b> (Vergütung nach BAT-O)
<p>befristet für zunächst 2 Jahre zu besetzen.</p> <p><b>Aufgaben:</b> Im Zentrum unseres Interesses stehen Fragen der Myokard- und Gefäßprotektion. Aufgabe des/der wissenschaftlichen Mitarbeiters/in sind experimentelle Untersuchungen zu Grundlagenmechanismen mit klinischem Hintergrund. Hierbei kommen isolierte Zell- und Organmodelle, analytische Verfahren und molekularbiologische Methoden zum Einsatz. Ein besonderes Engagement wird auch bei der Vorbereitung von Drittmittelanträgen und Publikationen erwartet. Im Rahmen des Lehrdeputats erfolgt die Beteiligung an der Ausbildung von Medizin- und Zahnmedizinstudenten (Praktika, Seminare). Es besteht die Möglichkeit zur Habilitation.</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> Abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin oder verwandter Naturwissenschaften; abgeschlossene Promotion; Interesse an medizinischer Grundlagenforschung; gute Englischkenntnisse.</p> <p>Vorteilhaft sind methodische Vorkenntnisse im Umgang mit Zellkulturen und Tiermodellen sowie HPLC-Analytik, GPR-Spektroskopie oder molekular biologischen Verfahren. Gem. stellen wir eine teamfähige und motivierte Persönlichkeit ein.</p> <p>Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.</p> <p>Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 075/2006 bis zum <b>15.10.2006</b> an: <b>Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, Institut für Physiologie, Direktor: Herr Prof. Dr. med. A. Deußen, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden.</b></p>
<b>Interne Ausschreibung</b> nur für MitarbeiterInnen des Universitätsklinikums Dresden
Ab <b>01.01.2007</b> ist in der Klinik und Poliklinik Kinder- und Jugendmedizin und in der Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden die Stelle der
<b>Pflegedienstleiter/in</b>
zu besetzen.
<b>Voraussetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>Leitende/r Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in mit mehr jährieger Berufserfahrung.</li> <li>Ein mit Erfolg absolviertes Studium im Bereich Pflegemanagement o. ä. bzw. begonnenes Studium</li> <li>Hohe Belastbarkeit, Flexibilität und Innovationsfähigkeit.</li> <li>Bereitschaft und Fähigkeit zur berufsübergreifenden Kooperation</li> <li>Die Vision und Strategie, die Pflege im Rahmen der Unternehmens-zielsetzung und des Leitbildes des UKD zu vertreten und kreativ zu deren Umsetzung beizutragen.</li></ul>
<b>Aufgaben</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>Die Pflegedienstleitung trägt die Gesamtverantwortung für den Pflegedienst und die pflegerischen Funktionsdienste. Unbeschadet der Weisungsbefugnis des ärztlichen Dienstes in medizinischen Belangen und der disziplinarischen Befugnisse des Arbeitgebers hat sie die Weisungsbefugnis und Aufsichtsbefugnis gegenüber allen im Pflege- und Funktionsdienst beschäftigten Personen.</li> <li>Der Pflegedienstleitung obliegt die Organisation und Kontrolle des Pflegedienstes.</li> <li>Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Pflege- und Behandlungskonzeptes.</li> <li>Die Steuerung der Personalentwicklung.</li> <li>Die Pflegedienstleitung trägt die Verantwortung für die Fort- und Weiterbildung des Krankenpflegepersonals sowie die Mitverantwortung bei der praktischen Ausbildung der Kranken- und Kinderkrankenpflegeschüler.</li></ul>
Nähere Informationen erhalten Sie durch die Leiterin des Geschäftsbereiches Pflege, Service, Dokumentation, Frau Gitta Helaß: Tel. 458 3362.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.
Die Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum 30.09.2006 an: Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden AÖR an der TU Dresden, Geschäftsbereich Pflege, Service, Dokumentation, Leiterin Frau Gitta Helaß.
<b>Interne Ausschreibung</b> nur für MitarbeiterInnen des Universitätsklinikums Dresden
Ab <b>01.01.2007</b> ist in der Klinik und Poliklinik für Urologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden die Stelle der
<b>Pflegedienstleiter/in</b>
zu besetzen. Nach Eröffnung des DINZ auch Übernahme der Intensivbereiche.
<b>Voraussetzungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>Leitende/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit mehr jährieger Berufserfahrung sowie einer abgeschlossenen Fachweiterbildung im Bereich Anästhesiologie und Intensivtherapie.</li> <li>Ein mit Erfolg absolviertes Studium im Bereich Pflegemanagement o. ä. bzw. begonnenes Studium</li> <li>Hohe Belastbarkeit, Flexibilität und Innovationsfähigkeit.</li> <li>Bereitschaft und Fähigkeit zur berufsübergreifenden Kooperation.</li> <li>Die Vision und Strategie, die Pflege im Rahmen der Unternehmens-zielsetzung und des Leitbildes des UKD zu vertreten und kreativ zu deren Umsetzung beizutragen.</li></ul>
<b>Aufgaben</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>Die Pflegedienstleitung trägt die Gesamtverantwortung für den Pflegedienst und die pflegerischen Funktionsdienste. Unbeschadet der Weisungsbefugnis des ärztlichen Dienstes in medizinischen Belangen und der disziplinarischen Befugnisse des Arbeitgebers hat sie die Weisungsbefugnis und Aufsichtsbefugnis gegenüber allen im Pflege- und Funktionsdienst beschäftigten Personen.</li> <li>Der Pflegedienstleitung obliegt die Organisation und Kontrolle des Pflegedienstes.</li> <li>Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Pflege- und Behandlungskonzeptes.</li> <li>Die Steuerung der Personalentwicklung.</li> <li>Die Pflegedienstleitung trägt die Verantwortung für die Fort- und Weiterbildung des Krankenpflegepersonals sowie die Mitverantwortung bei der praktischen Ausbildung der Kranken- und Kinderkrankenpflegeschüler.</li></ul>
Nähere Informationen erhalten Sie durch die Leiterin des Geschäftsbereiches Pflege, Service, Dokumentation, Frau Gitta Helaß: Tel. 458 3362.
Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.
Die Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum 30.09.2006 an: Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden AÖR an der TU Dresden, Geschäftsbereich Pflege, Service, Dokumentation, Leiterin Frau Gitta Helaß.
078/2006
In der <b>Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin</b> ist ab <b>01.11.2006</b> eine Stelle als
<b>Medizinphysiker/in auf dem Gebiet der Nuklearmedizin</b> (Vergütung nach BAT-O)
<p>befristet für zunächst 2 Jahre zu besetzen.</p> <p><b>Aufgaben:</b> Physikalisch-technische Betreuung und Qualitätssicherung in der nuklearmedizinischen Diagnostik; Dosimetrie im Rahmen der nuklearmedizinischen Therapie und der StrlSchV; Umsetzung im Strahlenschutz erforderlicher (Medizinphysik-experte); gute EDV-Kenntnisse (Betriebssysteme, Datenbanken, Programmentwicklung); Kenntnisse und Erfahrungen in der Strahlenphysik; Bereitschaft zur Weiterbildung und zur Erlangung der Weiterbildungsermächtigung der DGMP.</p> <p>Überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und Teamfähigkeit werden erwartet.</p> <p>Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher fachlicher und persönlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.</p> <p>Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 078/2006 bis zum <b>15.10.2006</b> an: <b>Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin, Direktor: Herr Prof. Dr. med. J. Kotzerke, Fetscherstraße 74, 01307 Dresden, Telefon 0351 – 458 4160.</b></p>

## TOP in der Semperoper



TOP ist nicht nur die Abkürzung für das Trio Terrasson-Okegwo-Parker, TOP wird sicher auch die gesamte »Jazz Gala« in der Reihe »Jazz in der Semperoper« am Mittwoch, 15. November 2006 (21 Uhr). Einfach spektakulär, was die drei da auf der Bühne zaubern.

Der in Berlin geborene Frankoamerikaner Terrasson studierte am Berklee College of Music, spielte in den Ensembles seiner Lehrer wie z. B. Arthur Taylor und Betty Carter und auf Jimmy Scotts Album Heaven (1996), für das er auch als Arrangeur verantwortlich zeichnet.

Ebenso wie Terrasson ist Ugonna Okegwo ein Kosmopolit, der das Licht der Welt in London erblickte und wenig später mit den Eltern – Mutter deutsch, Vater aus Nigeria – nach Havixbeck zog. Er ist mittlerweile auf 50 CDs zu hören, als Begleitmusiker von Größen wie Jacky Terrasson, Leon Parker oder Jon Hendricks.

Einer der herausragendsten Jazz-Drummer ist Leon Parker. Er ist ein Schlagzeuger und Percussionist jenseits jeder Kategorie.

vma/M. B.

➔ »Jazz Gala – Jazz in der Semperoper«, 15. November, 21 Uhr: TOP – Jacky Terrasson (p), Ugonna Okegwo (b), Leon Parker (dr). Für das Konzert können Studenten und Mitarbeiter der TUD wieder in begrenztem Rahmen Karten zu ermäßigten Preisen bestellen. Zentrale Informationsstelle der TU Dresden, Mommsenstr. 9, Tel.: 0351 463-37044.

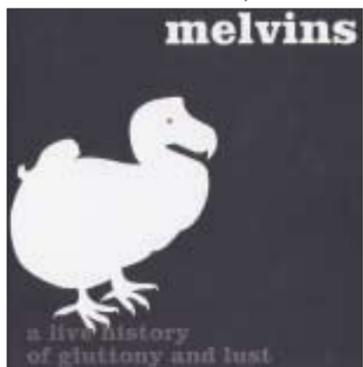
## Zugehört

Ein Live-Album: Heutzutage eher eine Möglichkeit für alt gewordene Bands, mal wieder etwas Geld in die Kassen zu bringen. Doch es gibt Ausnahmen, Live-Alben, die mehr sind als nur ein bloßer Abklatsch des Studiooriginals. The Melvins (King Buzzo – g, voc; Dale Grover – dr, voc; Trevor Dunn – b, voc) schaffen es, aus ihrem 1993 erschienenen Klassiker »Houdini« nach über zehn Jahren auch live ein eigenständiges Album zu machen. Und nicht nur das, es ist eine Lebenseinstellung. Eine CD, die endlich mal wieder emotional etwas auslöst – bei großer Lautstärke zuhören ist hier angesagt.

»The Melvins« halfen damals, Nirvana zusammenzuführen und arbeiten heute mit Musikgrößen wie Jello Biafra (Dead Kennedys) oder Mike Patton (Fantômas, Faith No More) zusammen. Kein Wunder also, dass das Album auf Pattons eigenem Label erschienen ist (Ipecac Recordings »Making People sick since 1999«).

Dringende Empfehlung für diejenigen, die noch an den wahren, puren Rock glauben. Und wem es nicht reicht, Ende Oktober gibt es das neue Studio Album »A Senile Animal (IPC-082)«.

Johannes Gramatté,  
Medizinstudent, 9. Semester



The Melvins – »A Live History of Gluttony and Lust« (Ipecac Recordings 2006).

Was hören Sie derzeit besonders gern? Bach, Beatles oder Backstreet Boys? Stellen Sie Ihre Lieblingscheibe im UJ kurz vor. Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

# Sechs Jahrzehnte als Jazzler auf der Bühne

Günter Hörig sitzt seit kurz nach 1945 am Jazz-Piano / Nun gibt er am 11. Oktober 2006 ein Konzert im Universitätsklinikum



Exakt bis auf den i-Punkt, und dennoch stets verschmitzt: Professor Günter Hörig.

Foto: Creutziger

Er ist einer der Unbeirrbarsten der Dresdner, ja: der DDR-Jazzszene: Günter Hörig, Pianist, Komponist, Lehrer sowie Leiter der ältesten, bis vor wenigen Jahren noch aktiven Bigband Europas, der Dresdner Tanzsinfoniker.

Andere gehen mit sechzig Jahren in Rente – Günter Hörig auch nach über sechzig Berufsjahren noch nicht! Und das, obwohl die Jahre als Musiker auf der Bühne sprichwörtlich doppelt zählen. Auch wenn heutzutage nicht mehr ein Termin den anderen jagt – noch immer gibt Günter Hörig öffentliche Konzerte.

Nur wenige Musiker haben in dem Ausmaß wie Günter Hörig die Entwicklung des modernen Nachkriegsjazz in der DDR mitbestimmt. 1951 stieg der heute knapp Achtzigjährige als Pianist bei Joe Dixies Dresdner Tanzsinfonikern ein, ein Jahr später wurde er von seinen Kollegen zum Orchesterchef gewählt. Damit begründete er gleichzeitig gemeinsam mit Gesinnungs- und Orchestergenossen eine ganze »Schule« des Jazzmusizierens in der DDR: Gespielt und in gewissem Maße somit auch propagiert wurden Swing und einige Jahre später auch gemäßigte Moderne in einem hochartifizialen, konzertant anmutenden Gewand.

Zuvor hatte Hörig als »Abitur-Nachholer« von 1946 bis 1948 ein Tanzmusik-Ensemble geleitet, in dem unter anderem auch Karl-Heinz Hahn als Altsaxofonist und Siegfried Kurz (der spätere Komponist) als Trompeter mit dabei waren. Von 1948 bis 1951 war der Pianist Mitglied des Orchesters Heinz Kretzschmar.

Da Günter Hörig von Anfang an, zunächst als Student, dann als Lehrer, mit »seiner« Dresdner Musikhochschule verbunden war, gingen Musikanten- und Lehrerleben Hand in Hand – für viele seiner Studenten eine glückliche Fügung. Auch als sich ab der Mitte der sechziger, Anfang der siebziger Jahre in der DDR das Spektrum der Stile und Spielauffassungen durch die Herausbildung von Freejazz und Jazzrock Schritt für Schritt zu verbreitern begann, stand Hörig unbeirrbar für den Grundsatz »Handwerk hat goldenen Boden« – ein Prinzip, für das besonders Dres-

den und seine Musikhochschule bekannt wurden. Wenn – um im Bereich des Jazz zu bleiben – zwei der wichtigsten Innovatoren des freien europäischen Jazz, Baby Sommer und Conny Bauer, ihr »Handwerk« in den sechziger Jahren in Günter Hörigs Tanzmusikabteilung der Dresdner Hochschule erlernten, spricht dies für den Nestor des Dresdner Swingpianos und seine Kollegen. Dass die beiden frühzeitig die auch als Fesseln empfundenen Dresdner Verhältnisse verließen, gehört allerdings auch zum damaligen Spezifikum der hiesigen Musikhochschule.

Mit einer Mischung von Hochachtung und gutmütig-ironischer Distanz bezeichneten Studenten noch vor zwölf, fünfzehn Jahren hinter vorgehaltener Hand ihre Tanzsinfoniker-Hochschullehrer als »Swing-ZK«. Sie brachten damit ein Problem auf den Punkt: Wer als Student und Musiker durch die Günter-Hörig-Schule ging, war hervorragend ausgebildet, dank aller Tanzsinfoniker-Lehrer fit im Ensemblespiel ebenso wie auf seinem Instrument, wusste, wie zu improvisieren war und wie man swingen kann. Grenzüberschreitungen, musikübergreifende Experimente, die Wahrneh-

mung neuer künstlerischer Haltungen und Spielweisen und das Infragestellen des Bisherigen wurden von den Studenten jedoch kaum erwartet. Dessen ungeachtet fühlte sich Günter Hörig inmitten seiner Studenten (und Absolventen) wohl, und denen machte und macht es Spaß, mit dem Meister zu musizieren. Noch heute – und in den letzten Jahren vielleicht sogar verstärkt – stehen Jüngere gemeinsam mit Günter Hörig auf Dresdner Bühnen und bringen Zuhörer »zum Kochen«. Speziell das Dresdner Publikum wertschätzt, was Günter Hörig, der als Komponist nicht nur Jazz-Concertos, sondern auch Bühnen- und Filmmusiken geschaffen hat, gemeinsam mit vielen jüngeren Musikanten an swingendem Modern-Bop-Feuerwerk so drauf hat. Und die Jüngeren verehren ihren Meister. »Was der drauf hat«, so der Trompeter Frank Bartsch, »schafft so schnell kein zweiter!«

Diesmal hat der Altmeister des Swingpianos First-Class-Musiker um sich geschart, die alle – obwohl ein, zwei Generationen jünger als ihr »Chef« – zu den Besten der Dresdner Szene gehören: Günter Hörig spielt am 11. Oktober im Univer-

sitätsklinikum gemeinsam mit Frank Bartsch (Trompete, Flügelhorn, Mundharmonika), Christoph Hermann (Vocal, Posaune), Tom Götze (Kontrabass) und Heiko Jung (Schlagzeug). **Mathias Bäumel**

➔ Günter Hörig & Band  
11. Oktober (20 Uhr),  
Hörsaal im Dekanatsgebäude,  
Fiedlerstraße 27

Ticketpreis: 15 Euro  
Vorverkauf:  
Uniklinikum, Fetscherstraße 74  
Tel.: 0351 458-3740  
E-Mail: tanja.lommatzsch@uniklinikum-dresden.de

sz ticketservice  
in allen SZ-Treffpunkten  
Tel.: 01805 740074 (12 ct/min)

Konzertkasse im Florentinum  
Ferdinandstraße 12  
Tel.: 0351 866600  
E-Mail: bestellung@konzertkasse-dresden.de

Konzertkasse Schillergalerie

## »Novik« soll neue Bekanntschaften bringen

Erik Zimmermann ist der Chef vom Club »Novitatis«



Erik Zimmermann. Foto: Diederichs

»Novitatis«, klingt nach Novum, neu, modern... und für den Lateinbewanderten nicht ganz richtig. Denn es ist ein Genitiv. »Ich war noch nicht hier, als der Name kreiert wurde. Aber er sollte wohl mit »neue Bekanntschaften« übersetzt werden. Ich finde die Bezeichnung cool, sie hat was Mythisches ... ist aber eben falsch«, sagt Novitatis-Clubchef Erik Zimmermann, 26. »Normalerweise nennen wir den Club ohnehin bloß Novi.« Erik schließt die Tür an der Rückseite des Wohnheims Fritz-Löffler-Straße 12 c auf. Halbdunkel in den 353 Quadratmetern Club. Nachmittags in den Semesterferien ist hier nicht viel los. Einer der Mitarbeiter daddelt im Büro. Ein anderer baut im Disco-Raum eine Leinwand auf. Außerdem gibt es noch die Cocktail-Bar und die drei Zimmer für den Kneipenbetrieb mit Bier, Karten und Brettspielen. Das vorderste davon voller Kinoplakate. »Eins unserer Mitglieder hat mal im Kino gearbeitet und die mitgebracht«, erzählt Erik Zimmermann.

»Von den kleinen Clubs sind wir der größte«, sagt der Clubchef selbstbewusst und plaudert ein wenig über die Geschichte des Novitatis. 1997 gegründet, ist er eine Fusion der einstigen Kultclubs M14 und C10. Die mussten ihre Räume unter dem Dach des Wohnheims verlassen. »So haben

seit 2002 und seinem zweiten Semester Lehramt Geschichte und Geografie hier Mitglied. »Ich kam manchmal zu den Discos. Dann hat mich außerhalb des Clubs einer von hier erworben.« Etwa ein Jahr ist Erik Zimmermann nun Vorstandsvorsitzender, vulgo Clubchef. Lange wahrscheinlich allerdings nicht mehr: Im Frühjahr schreibt er sein erstes Staatsexamen, und an eine Referendarstelle zumindest in der Nähe glaubt er nicht.

Bis dahin genießt Erik Zimmermann, der aus Rossendorf bei Dresden stammt und in einer WG in Löbtau wohnt, noch seinen Gestaltungsspielraum als Clubchef. »Ich gebe gern allem meine Note: Aussehen der Räume, Veranstaltungen, Cocktails, Musik ...« Das bedeutet in der Vorlesungszeit, wenn das reguläre Programm läuft, viel Arbeit. Zwei Stunden pro Tag mindestens, schätzt Erik. Barkeeper sein, Plakate entwerfen und kleben, Veranstaltungen planen, an Versammlungen teilnehmen. Und der Kontakt zum Studentenwerk, nicht immer unproblematisch. »Wir hatten zum Beispiel Querelen zum Mietvertrag und müssen uns oft mit Klagen wegen Lärmbelästigung auseinandersetzen.« Um seine Mitstreiter besser bei der Stange zu halten, hat Erik Zimmermann vor den Ferien Arbeitsgruppen eingeführt. So soll sich jeder für einen bestimmten Bereich zuständig fühlen. Ob es klappt, werde man sehen, wenn die Veranstaltungen beginnen. »Die Leute in den Hintern treten zu

müssen, wenn sie die Arbeit nicht selbst sehen, das mag ich gar nicht an meiner Funktion«, sagt der Chef. Dann kann er auch mal laut werden. Generell schätzt er Ehrlichkeit bei sich und anderen. Und klare Ansagen. »Vor der Menge zu stehen, damit habe ich kein Problem.« Dass es ihm später als Lehrer helfen wird, schon oft Menschen angeleitet zu haben, weiß Erik Zimmermann.

Ergebnis der Programmplanung Zimmermanns und seiner Mitarbeiter sind vor allem die Discos, aller zwei Wochen donnerstags. Dazu die Parties mit speziellen Musikrichtungen. Die findet Erik persönlich spannender. »Bands lassen die Räume kaum zu.« Außerdem gibt es den normalen Kneipenbetrieb, Sportgucken mit Bier und den Hatrick-Stammtisch Dresden, Eriks Steckenpferd. Hatrick ist ein Fußball-Computerspiel. Zu Großveranstaltungen wie den Discos kommen rund 300 Leute, sonst in normalen Wochen etwa 100.

Einen Traum möchte Erik Zimmermann sich noch erfüllen, bevor er sein Amt an einen Nachfolger übergibt. »Ich hätte gerne eine Tür nach vorn, zur Fritz-Löffler-Straße hin.« Dort könnte jeder Vorübergehende das Werbeschild des Clubs sehen. Davon erhofft sich Erik Zimmermann einen großen Schub für den Club. Mit dem Studentenwerk hat er schon gesprochen. »Die fanden die Idee zwar nicht schlecht, signalisierten aber, dass es schwierig würde.«

Beate Diederichs